



Siedlungs- und Werkstattareale des Hoch- und Spätmittelalters

Abschlussbericht zur Rettungsgrabung (2023_0149)
Löchgau „Ärztehaus Nonnengasse“

Dokumente zur Archäologie in Baden-Württemberg

4



Baden-Württemberg

LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Steffen Berger

Siedlungs- und Werkstattareale des Hoch- und Spätmittelalters

Abschlussbericht zur Rettungsgrabung (2023_0149)
Löchgau „Ärztehaus Nonnengasse“

Durchführendes Unternehmen: ArchaeoBW

Grabungsleitung: Steffen Berger M.A.

Vorgangsnummer: 2023_0149

Ort der Maßnahme: Löchgau

Herausgegeben vom
Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart
Berliner Straße 12
73728 Esslingen am Neckar
www.denkmalpflege-bw.de



Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht.
Die Umschlaggestaltung unterliegt der Creative-Commons-Lizenz CC BY-ND 4.0.

Propylaeum
FACHINFORMATIONSDIENST
ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

Publiziert auf Propylaeum-DOK, dem Fachrepositorium von Propylaeum,
Universitätsbibliothek Heidelberg 2024

Die Online-Version dieser Publikation ist dauerhaft frei verfügbar (Open Access).
doi: <https://doi.org/10.11588/propylaeumdok.00006364>

Publiziert bei

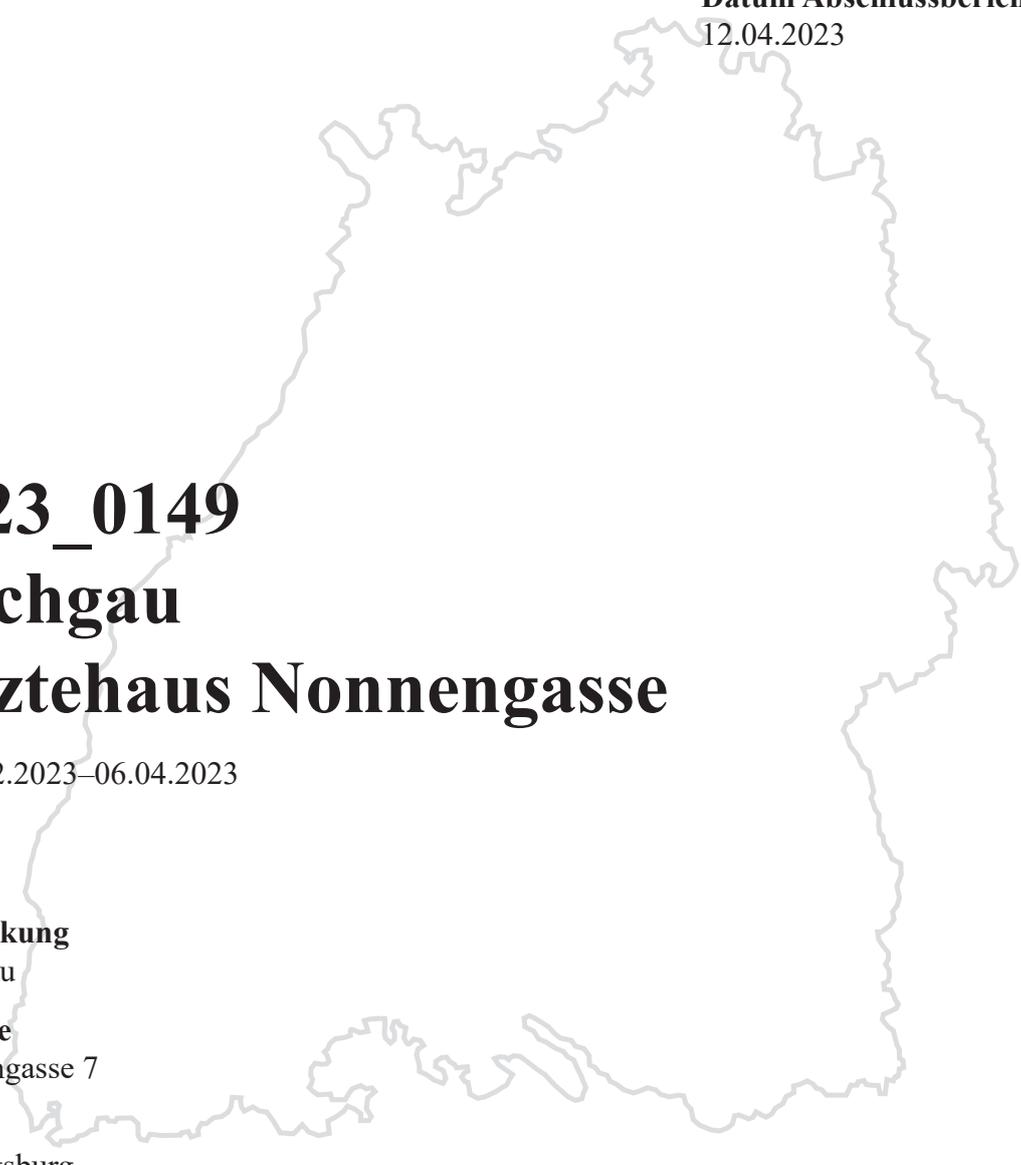
Heidelberg / Universitätsbibliothek
Propylaeum – Fachinformationsdienst Altertumswissenschaften
Grabengasse 1, 69117 Heidelberg
<https://www.uni-heidelberg.de/de/impressum>

Text © 2024, Steffen Berger, ArchaeoBW

ABSCHLUSSBERICHT

Grabungsleitung
Steffen Berger M.A.

Datum Abschlussbericht
12.04.2023



2023_0149
Löchgau
Ärztehaus Nonnengasse

13.02.2023–06.04.2023

Gemarkung
Löchgau

Adresse
Nonnengasse 7

Kreis
Ludwigsburg

1. Auf einen Blick

Vorgangsnummer: 2023_0149

ArchaeoBW-Projektnummer: 2022_75

Vorgangsname: Ärztehaus Nonnengasse

Zeitraum: 13.02.2023–06.04.2023

Ort: Löchgau

Flurstück: 171, 180/1, 181

Kreis/Regierungspräsidium: Ludwigsburg/Stuttgart

Veranlassung durch: Stadt Löchgau

Zuständiger Fachbereich des LAD: Referat 84.2, Dr. Dorothee Brenner

Aktivitätsart(en): Ausgrabung

Anlass der Maßnahme: geplanter Neubau eines Ärztehauses mit Tiefgarage im Bereich des Kulturdenkmals gemäß §2 DSchG „Mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Ortskern Löchgau“

Lage: Südlich Hauptstraße, nördlich Nelkenweg, westlich Hammer-, östlich Nonnengasse

Grabungsleitung: Steffen Berger M.A.

Archäologische Datenverarbeitung: Simon Fröhle M.A.

Fundbearbeitung: Alexandra Wirsching M.A.

Gesamtfläche: 801,38 m²

Untersuchte Fläche: 615 m²

Anzahl Schnitte: 6

Planumsspanne: 00–04

Anzahl Profile: 118

Archäologische Befunde: ja

Art der Befunde: Gruben, Mauerbefunde (Fundamente, Keller), Pfostengruben, Erdkeller/Grubenhäuser, Zisternen, befestigter/faschinierter Bachlauf

Erhaltung: sehr gut bis mäßig

Funde: Keramik, Tierknochen, Rotlehm, Baukeramik, Ziegel, Ofenkacheln

Fundverbleib: Das Fundmaterial befindet sich in der ArchaeoBW-Außenstelle Balingen und wird gemeinsam mit der Dokumentation vollständig dem LAD übergeben.

Zeitstellung(en): Neuzeit, (Hoch- und Spät-)Mittelalter

Letzte Befundnummer: 0473

Letzte Fundnummer: 163

Letzte Profilnummer: 0118

Letzte Schnittnummer: 06

Letzte Fotonummer: 0922



2. Inhalt

1. Auf einen Blick	V
2. Inhalt	VI
3. Zusatzinformationen	1
Anlass der Grabung	1
Veranlassung durch	1
Durchführende Firma	1
Fachaufsichtführende Behörde/betreuendes Personal	1
Vorangegangene Maßnahmen	1
Absprachen mit Dritten	1
4. Vorbereitende Maßnahmen	2
Prospektionen	2
Vorbereitung der Grabungsfläche	2
Einrichtung der Grabung	2
Kontaktdaten der beteiligten Firmen	2
5. Quellenauswertung	3
Archiv- und/oder Prospektionsunterlagen	3
Karten (Urkataster), DGK, andere relevante Karten	3
Mündliche Überlieferungen	3
Plan mit Darstellung historischer und aktueller Grundstücksgrenzen	3
6. Vermessung	4
Übersichtspläne	4
Angaben zum Umfang der Fläche	4
Vermessungssystem und dessen Einbindung	4
Angaben zu weiteren Vermessungen	4
7. Erläuterung des Maßnahmenablaufs	5
Zeitraum	5
Grabungstechnik	5
Personal der Maßnahme	5
Methoden, Bedingungen	5
Ablauf der Maßnahme	5
Rekultivierungsmaßnahmen der Fläche	6
8. Dokumentation	7
Ablauf der Dokumentationsmaßnahme	7
Angewendete Dokumentationstechnik	7
9. Naturwissenschaftliche Maßnahmen	8
Beschreibung des Probenprogramms	8
Nennung des Analyselabors sowie Beschreibung der Analysemethoden	8
Beschreibung der Behandlung der Proben	8

10. Maßnahmen am Fundmaterial	9
Blockbergungen.	9
Verwendung chemischer Mittel.	9
Bearbeitung	9
11. Ergebnisse	10
Geografische Beschreibung.	10
Geologische/geomorphologische Beschreibung	10
Zusammenfassende Beschreibung der wichtigsten Befunde und Funde	13
Phasenpläne mit Befundnummern.	26
Erste zeitliche und räumliche Interpretation der Befunde und Funde.	27
Übersichtsplan mit den wichtigsten Befunden	28
Rekonstruktionen.	28
Einarbeitung weiterer Berichte	29
12. Zusammenfassung der Ergebnisse	30

Anhänge

3. Zusatzinformationen

Anlass der Grabung

Geplanter Neubau eines Ärztehauses mit Tiefgarage im Bereich des Kulturdenkmals gemäß §2 DSchG „Mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Ortskern Löchgau“.

Veranlassung durch

Stadt Löchgau.

Durchführende Firma

ArchaeoBW GmbH.

Fachaufsichtführende Behörde/betreuendes Personal

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Dienstsitz Esslingen, Referat 84.2, Berliner Straße 12, 73728 Esslingen am Neckar

Gebietsreferentin:

Dr. Dorothee Brenner

Fachaufsicht für Grabungstechnik:

Bernd Fischer

Fachaufsicht für Grabungsfirmen:

Marco Schrickel M.A

Vorangegangene Maßnahmen

Prospektion des PfP des LAD. Aktennummer: 13-22/0014. Vorgangsnummer: 2022_0014. Kurzbezeichnung: Löchgau „Nonnengasse 7“. Zeitraum: 20.06.2022–30.06.2022.

Absprachen mit Dritten

Entfällt.

4. Vorbereitende Maßnahmen

Prospektionen

Prospektion des PfP des LAD. Aktennummer: 13-22/0014. Vorgangsnummer: 2022_0014. Kurzbezeichnung: Löchgau „Nonnengasse 7“. Zeitraum: 20.06.2022–30.06.2022.

Vorbereitung der Grabungsfläche

Das Abtragen des Asphalts im Parkplatzbereich wurde kurz vor Beginn der Maßnahme durch den Auftraggeber durchgeführt.

Einrichtung der Grabung

Groß- und Midibagger:
Baur Erdbau GmbH

Bauzäune:
Schwarzfeller Draht + Zaun GmbH

Toilette:
Büscher Containerdienst- und Toilettenmietservice GmbH & Co. KG

Strom:
Gemeinde Löchgau

Werkzeugcontainer, Wasser:
ArchaeoBW GmbH.

Kontaktinformationen der beteiligten Firmen

Die Arbeiten wurden von der Gemeinde Löchgau in Auftrag gegeben:
Gemeinde Löchgau
Ansprechpartnerin: Hauptamtsleiterin Deborah Wytrych

Die archäologischen Arbeiten wurden von der ArchaeoBW GmbH aus Gerlingen durchgeführt:
ArchaeoBW GmbH, Tannenweg 11, 70839 Gerlingen.
Ansprechpartnerin: Tamara Hagner M.A.

5. Quellenauswertung

Archiv- und/oder Prospektionsunterlagen

Prospektionsbericht des PfP des LAD. Aktennummer: 13-22/0014. Vorgangsnummer: 2022_0014.

Karten (Urkataster), DGK, andere relevante Karten

Historische Flurkarte Württemberg 1:2500, 1830–1880, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, WMS, Name: RDS.LY_HISTFK25_SWKOMBI.

Mündliche Überlieferungen

Entfällt.

Plan mit Darstellung historischer und aktueller Grundstücksgrenzen

Entfällt.

6. Vermessung

Übersichtspläne

Anhang 01: Übersichtsplan des Gesamtprojekts.

Anhang 02: Gesamtplan der Grabung.

Angaben zum Umfang der Fläche

Die Größe des Bauareals beziehungsweise die ursprüngliche geplante Grabungsgrenze umfasste etwa 801,38 m². Die Größe der tatsächlich ausgegrabenen Fläche betrug 615 m². Die Differenz ergibt sich aus den laut Vorgaben der BG BAU im Osten und Nordosten einzuhaltenen Sicherheitsabständen zu bestehender Bebauung in der Größenordnung von 2 m und einem Sicherheitsabstand zur Grundstücksgrenze im Süden, um unbeabsichtigtes Eingreifen in das Nachbargrundstück zu vermeiden.

Vermessungssystem und dessen Einbindung

Zu Beginn der Grabung wurden Festpunkte mit einem dGPS (Leica Viva GS08plus) gesetzt, die zur Stationierung des Tachymeters dienten. Alle Messungen während der Grabung wurden mit einer Leica Totalstation TS06plus mit Pinpoint durchgeführt und sind in das EPSG: 25832 (UTM, Zone 32 N) eingebunden. Alle Höhen werden in m ü. NHN angegeben.

Angaben zu weiteren Vermessungen

Entfällt.

7. Erläuterung des Maßnahmenablaufs

Zeitraum

13.02.2023–06.04.2023.

Grabungstechnik

Alle archäologisch relevanten Befunde wurden im Planum und im Profil fotografisch und schriftlich dokumentiert.

Nach Vergabe der Befundnummern, beginnend bei 0001, und Dokumentation der Befunde im Planum, wurden die Profilschnitte bestimmt und angelegt. Zur Vermessung diente eine Totalstation, angewandt wurde ein spezifischer survey2GIS-Code. Die Profile wurden unter Anwendung der HASP-Methode dokumentiert. Die Speicherung aller tachymetrischen Messdaten erfolgte im ASCII-Format. Der Verlauf der Grabungsarbeiten wurde im Grabungstagebuch schriftlich festgehalten.

Personal der Maßnahme

Die Grabungsleitung lag bei Steffen Berger M.A. Durchschnittlich waren insgesamt fünf Personen mit Grabungserfahrung und/oder Hochschulabschlüssen im Bereich der Archäologie vor Ort.

Methoden, Bedingungen

Die Wetterbedingungen waren weitgehend archäologiefreundlich. In den KW 10 und 11 traten teilweise Starkregenereignisse auf, die dazu führten, dass Schnitte und zuvor angelegte Profilkästen voller Wasser liefen. Um eine zeitliche Verzögerung zu vermeiden, wurde die Arbeit auf andere Flächen konzentriert, während die mit Wasser vollgelaufenen Profilkästen mit Hilfe einer Wasserpumpe ausgepumpt wurden. Durch die sandig-lehmigen sowie tonigen Bodenverhältnisse führte das kalt-nasse Wetter zudem zu einer starken Verschlammung der geöffneten Flächen, was während eines kurzen Zeitraums zu einer Verlangsamung der Arbeiten führte.

Ablauf der Maßnahme

Anfangsdatum: 13.02.2023
Enddatum: 06.04.2023

Reihenfolge der Schnittöffnungen: 01, 02, 03, 04, 05, 06.

Rekultivierungsmaßnahmen der Fläche

Nach Abschluss der Grabung wurde der vor Ort gelagerte Abraum dazu genutzt, die Fläche wieder zu verfüllen, da die Untersuchungsfläche während des kommenden Sommers letztmalig als Festareal genutzt werden sollte („Hasenropferfest“).

8. Dokumentation

Ablauf der Dokumentationsmaßnahme

Nach Beginn der Grabung wurde das Planum schnellstmöglich geputzt und dann per Drohne fotografisch und fotogrammetrisch dokumentiert. Anschließend erfolgte die Vergabe der Befundnummern sowie die beschreibende Planumsdokumentation. Per Totalstation wurden im Anschluss die Schnittgrenzen, Nivellements, Profilnägeln und die entsprechenden Textinformationen (Befundnummern) eingemessen. Gruben, Pfostengruben, Grubenhäuser, Baugruben und Vergleichbares erhielten jeweils eine Befundnummer für das Negativ und eine weitere je Verfüllung. Kellermauern, Mauerzüge und Vergleichbares erhielten jeweils eine Befundnummer und wurden, wo notwendig beziehungsweise geboten, zu Befundgruppen zusammengefasst. Moderne Störungen und Schichten wurden jeweils mit der Nummer 9999 bezeichnet. Geologische Schichten erhielten Befundnummern ab Nummer 5000. Insgesamt wurden 486 Befundnummern (inklusive 13 geologischer Befundnummern) vergeben.

Nach dem Anlegen der Befundprofile von Hand beziehungsweise von geologischen Profilen mit dem Midibagger erfolgte die Profildokumentation. Diese bestand neben der beschreibenden und fotografischen Dokumentation im Erstellen von SfM-Modellen nach der HASP-Methode. Nach der vollständigen Dokumentation der Befunde in Planum und Profil wurden in der Regel die Restbefunde entnommen und vorhandene Funde geborgen. Alle Funde erhielten vor Ort Fundzettel mit Fundparametern wie Fundort, -gattung, -umstände und -datum.

Zum besseren Verständnis der Zusammenhänge von Befunden und Profilen zueinander wurden in komplexeren Situationen Befund- oder Profilgruppen angelegt und beschrieben.

Ein Grabungstagebuch sowie Listen für Fotos, Gruppen, Profile und Befunde sicherten die weitere Dokumentation der Grabungsarbeiten.

Alle Befund-, Planums-, Profil- und Gruppenbeschreibungen fanden digital auf einem Tablet in PDF-Dateien statt.

Angewendete Dokumentationstechnik

Analog: Listen (Fotoliste, Übersichtslisten Schnitte, Befunde, Profile und Gruppen, Messprotokolle).

Digital: Tagebuch, Planumsbeschreibungen, Profilbeschreibungen, Befundbeschreibungen, Gruppenbeschreibungen (PDF auf Samsung Galaxy Tab Active2), Luftaufnahmen mit Drohne (DJI Phantom 4 Pro), Profil- und Planumsfotos sowie SfM- und HASP-Aufnahmen (Canon EOS 250D, 24,2 MP), tachymetrische Messdaten im ASCII-Format.

Software: QGIS 3.22, Agisoft Metashape, Microsoft Office 365 Version 2016, Adobe Creative Cloud, Notepad++, ImageJ mit DStretch Plugin.

9. Naturwissenschaftliche Maßnahmen

Beschreibung des Probenprogramms

Entfällt.

Nennung des Analyselabors sowie Beschreibung der Analysemethoden

Entfällt.

Beschreibung der Behandlung der Proben

Entfällt.

10. Maßnahmen am Fundmaterial

Blockbergungen

Entfällt.

Verwendung chemischer Mittel

Entfällt.

Bearbeitung

Die Funde wurden während der Grabung nach Befund und Fundgattung getrennt geborgen und anschließend zur weiteren Bearbeitung in die Geschäftsstelle gebracht. Hier erfolgten die Erstsichtung des Fundmaterials und dessen Reinigung. Dabei wurden feste Materialien wie Keramik und Stein mithilfe eines Airbrush-Systems unter Luft- und Wasserdruck vollständig vom Schmutz befreit. Diese Methode erlaubt eine effektive und gründliche Reinigung auch von verziertem oder kleinteiligem Fundmaterial. Empfindlichere Fundgattungen wie Knochen wurden mit Pinsel und Wasser gereinigt. Eine Reinigung von Metallfunden fand nicht statt. Diese wurden stattdessen gekühlt aufbewahrt. Hüttenlehm wurde ebenfalls nicht gereinigt.

Nach vollständiger Trocknung des gewaschenen Fundmaterials wurden die Fundgattungen gesichtet und Material aus denselben Befunden und Schichten in Fundbuchnummern zusammengefasst. Anschließend wurden die Funde mit Hilfe einer Beschriftungsmaschine inventarisiert. Die Beschriftung setzt sich aus der Vorgangsnummer und der Fundbuchnummer zusammen. Auf der Fundliste sowie in diesem Bericht wird nur die Fundbuchnummer angegeben. Feste Materialien wie Keramik und Stein wurden direkt auf dem Objekt, zu kleine Fragmente zusammengefasst und auf der Fundtüte beschriftet. Eine Beschriftung von empfindlichen Materialien wie Holzkohle, Metall und Hüttenlehm fand nicht statt. Anschließend wurden die Funde in frische Minigrip® Tüten zusammen mit einem von außen sichtbaren und extra eingetüteten Fundbuchzettel verpackt.

Die Abgabe des Fundmaterials erfolgt getrennt nach Fundgattungen in den vom Landesamt für Denkmalpflege vorgeschriebenen Kartonagen, die mit der Vorgangsbezeichnung, Art des Fundmaterials und den im Karton befindlichen Fundbuchnummern gekennzeichnet sind. In den Kisten liegt zusätzlich eine Inventarliste der Funde.

11. Ergebnisse

Geografische Beschreibung

Die Grabungsfläche (Abbildung 01) liegt inmitten des alten Ortskerns von Löchgau, südöstlich des Rathauses. Im Norden verläuft die Hauptstraße, im Westen liegt eine Parkplatzfläche, die u-förmig von der Nonnengasse umschlossen wird. Der östliche Teil der Parkplatzfläche ist Teil der Untersuchungsfläche. Östlich der Grabungsfläche liegt die Hammergasse, im Süden ist der Standort der katholischen Kirche. Zwischen Hammergasse und der Parkplatzfläche, dem östlichen Teil der Grabungsfläche, liegen Gartengrundstücke, die auf einem Höhenrücken liegen. Dieser verläuft in etwa Nord-Süd und fällt im Osten und Westen jeweils relativ stark ab. Es ist anzunehmen, dass der Höhenrücken im Westen ehemals stärker ausgeprägt war, bei Anlage des Parkplatzes jedoch abgetragen wurde. Die östliche Grabungsfläche liegt auf dem Höhenrücken, fällt dann steil ab, der westliche Teil ist eben und Teil der östlichen Parkplatzfläche.



Abbildung 01: Ausgrabungsareal zu Beginn der Maßnahme.

Geologische/geomorphologische Beschreibung

Zur Erläuterung der geologisch-bodenkundlichen Situation sollen die Profile 0007 und 0018 herangezogen werden, die in einer Flucht liegen und das Gelände in Nord-Süd-Richtung durchziehen. Ferner wird Profil 0058 beschrieben, welches Bodenschichten unterhalb von Befund 5005 (in Profil 0018) abbildet (Abbildung 02) sowie die Planumsbeschreibungen von Schnitt 03, Planum 04 „Keller“ und Schnitt 03, Planum 04 „Zisterne“ miteinbezogen, da hier das anstehende Gestein aufgeschlossen vorliegt (Abbildung 03). Es wurde auf die Vergabe von Geoprofilnummern verzichtet, da in allen als Geoprofil angedachten Profilen Befunde zum Vorschein kamen. Einzig Profil 0058 bildet hier eine Ausnahme, da hier lediglich der anstehende Boden dokumentiert werden konnte. Für eine weitere

Abhandlung, im Rahmen einer kurzfristig anberaumten Begutachtung, siehe zudem den Bericht von Peter Burkhardt mit dem Titel „Anmerkungen zur Geologie von Dipl.-Geologe Peter Burkhardt“.



Abbildung 02: Profil 0018, Blickrichtung Ost.



Abbildung 03: Schnitt 03, Planum 04 „Zisterne“.

Die geologisch-bodenkundlichen Verhältnisse werden im Folgenden beschrieben. Zuerst befand sich die dunkelbraune, lehmige Humusschicht GEO 5000. Sie erreichte eine Stärke von 0,37 m. Diese Schicht lag über der GEO-Schicht 5006, deren Sediment aus dunkelgraubraunem, humos angereichertem, sandigem Lehm bestand. Die Schicht erreichte eine Tiefe von 0,63 m und eine Mächtigkeit von etwa 0,32 m. In der stark durchwurzelten Schicht waren wenige Ziegel- und neuzeitliche Keramikbruchstücke eingelagert. Darunter folgte mit einer Tiefe bis zu 1,10 m und einer Mächtigkeit von 0,40 m bis 0,50 m eine rotbraune, mittelbindige, tonige Lehmschicht GEO 5001. Als Einschlüsse waren Holzkohle- und Rotlehmflitter zu erkennen. Unter dieser Schicht lag eine mittelgraue, schwachbindige Schwemmsandschicht GEO 5002, in der ebenfalls vereinzelt wenig Holzkohle- und Rotlehmflitter eingebettet waren. Die Schicht war 1,33 m tief und 0,37 m bis 0,40 m mächtig. Sie

verfüllte im Norden von Profil 0007 eine mit feuchtem grauem Schwemmsand verfüllte Senke GEO 5004. Dieser bis dahin vermutete Bachlauf wurde nur an der Profilunterkante bei 1,40 m Tiefe mit dem flachmuldigen Südufer etwa auf 0,40 bis 0,50 m Breite erfasst. Bis zur Profilunterkante zeigt sich die ockergelbe, tonige GEO-Schicht 5007.

Eine Fortsetzung und gleichzeitig eine Beschreibung tieferliegender Schichten und einen breiteren Aufschluss bezogen auf den bis dahin lediglich postulierten Bachlauf finden sich in Profil 0018 (siehe dazu Abbildung 03). Die schon oben beschriebene Abfolge besitzt auch in diesem Profil weiterhin ihre Gültigkeit. Wie schon in Profil 0007 andeutungsweise richtig erkannt, lag über GEO 5004 die mittelgraue, schwachbindige Schwemmsandschicht GEO 5002, in der ebenfalls vereinzelt wenig Holzkohle- und Rotlehmflitter eingebettet waren. Die Schicht war 1,10 m tief und 0,20 m bis 0,42 m mächtig. Sie verfüllte nach Norden hin eine mit feuchtem, grauem Schwemmsand verfüllte Senke GEO 5004. Der wahrscheinlich geologische, senkenartige Befund 5004 zeigt eine muldige bis v-förmige Form. Die Wandungen waren schräg und die Sohle war konvex bis leicht spitz zulaufend. Der Befund war 5,50 m bis 6,00 m breit und 1,15 m tief. Eine klare Abgrenzung zur überlagernden GEO-Schicht 5002 war nicht möglich. Es dürfte sich um einen bereits verlandeten, ehemaligen Gewässerlauf beziehungsweise Bach handeln (der, wie weiter unten beschrieben wird, faschiniert gewesen sein dürfte [siehe dazu beispielsweise den Befund 0294/0295 in Profil 0018]). Das Sediment des Befundes GEO 5004 lag in der GEO-Schicht 5007, die als muldige, bis zu 0,30 m mächtige Senke im Profil zu erkennen war. Die Wandungen waren schräg und die Sohle war konvex. Die Schicht erreichte eine Tiefe von 1,35 m und eine Breite von etwa 7,50 m. Das Sediment bestand aus hellockerfarbigem, tonigem Lehm, in dem Kalkschotter eingelagert war. Sie lag über der ebenfalls muldig erscheinenden grautonigen GEO-Schicht 5005, die bis zur Profilsohle reichte. Dabei könnte es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um Auelehmsedimente handeln. Die nördliche Wandung war schräg, Sohle und südliche Wandung wurden nicht erreicht. Die Schicht lag über der mittelockerfarbigen GEO-Schicht 5003, die auf der Südseite des Profils bis zur Profilunterkante zu erkennen war. Das Sediment bestand aus tonigem Lehm, der stark mit Löss angereichert war.

Die Schichtung unterhalb von GEO 5004 beziehungsweise ab 5005 ist Profil 0058 zu entnehmen, da dort die plan abgelagerten geologischen Schichten 5005, 5009 und 5010 erfasst werden konnten. Das Sediment der geologischen Schicht GEO 5005 bestand aus dunkelgrauem und hellgrauem, lehmigem Ton, in dem stellenweise pflanzliche Rückstände, wie Holzstücke eingelagert waren. Die Schicht war 0,40 m stark. Es handelte sich vermutlich um Auenlehm. Der Auenlehm bedeckte die bis etwa 1,00 m mächtige und 1,34 m tiefe GEO-Schicht 5009, deren Sediment sich aus hauchdünn wechselnd abgelagerten Schwemmschichten von hellgelbem, rotbraunem und ockergelbem, lehmigem Sand und graubraunem und dunkelgrauem, tonigem Lehm zusammensetzte. Darunter folgte bis zur Profilunterkante bei 1,44 m Tiefe ockergelber, stark lösshaltiger, toniger Lehm GEO 5010. Die Schichten gehören dem Lettenkeuper an. Unterhalb von GEO 5010 stand ausweislich zweier Aufschlüsse (jeweils auf Schnitt 03, Planum 04) GEO 5011 an. Hierbei handelte es sich um anstehendes Gestein, das aus graugelbem Lingula-Dolomitgestein des Lettenkeupers gebildet wurde. Auf der Gesteinsoberfläche waren Wellenrippel zu erkennen (im nördlichen Aufschluss von Schnitt 03, Planum 04), die versteinerte Spuren eines ehemals vorhandenen Uferbereichs eines Gewässers darstellten. Die sich abzeichnende „Nordwest–Südost verlaufende“ Klüftung wird als herzynisch bezeichnet. Zudem konnte im südlichen Aufschluss von Schnitt 03, Planum 04, sowohl „die schwäbische (etwa 70 Grad von Norden abweichend)“ als auch „die rheinische (Nord–Süd verlaufende)“ Kluftrichtung des anstehenden Gesteins dokumentiert werden (siehe dazu den Bericht von Peter Burkhardt).

Zusammenfassende Beschreibung der wichtigsten Befunde und Funde

In den Schnitten 01 sowie 06 konnte eine größere Anzahl an Befunden nachgewiesen werden. Dabei handelte es sich um Gruben, Pfostengruben und Grubenhäuser sowie einen faschinierten Bachlauf. Die Befunde konnten in mehrere Befundgruppen sowie Profilgruppen unterteilt werden. Archäologisch besonders relevant waren die Befundgruppen 08 (Grubenhäuser), 13 (Grubenhäuser, siehe auch Profile 0107–0108), 14 (Grubenhäuser), 18 (Grubenhäuser mit Zugangsbereich, der wiederum begleitende Staken aufwies), sowie die Befundgruppen 16 (einfache Pfostengruben und Gruben) und 17 (Pfostengruben, teilweise mit Pfostenstandspur sowie Gruben).

Das Grubenhäuser aus Befundgruppe 08 (Schnitt 01, Planum 01) setzte sich aus drei Pfostengruben sowie dem eigentlichen Grubenhäuser zusammen. Die drei Pfostengruben (Befund 0143/0144, 0145/0146 und 0149/0150) waren zwischen 0,30 m–0,47 m im Durchmesser und waren mit hell- sowie dunkelgraubraunem tonigem Lehm verfüllt, in den Holzkohle- und Rotlehmflitter eingelagert waren. Das Grubenhäuser selbst (Befund 0147/0148) war rechteckig ausgeprägt und setzte sich deutlich von dem umgebenden rotbraunen Sediment der GEO-Schicht 5001 ab. Der Befund war mit dunkelgraubraunem, tonigem Lehm verfüllt. Darin enthalten waren Holzkohle- und Rotlehmflitter, Keramikfragmente, mehrere Steine und Tierknochen. Der Nordwest-Südost ausgerichtete Befund war ca. 2,15 m lang und mindestens 1,55 m breit.



Abbildung 04: Befund 0211/0212.

Das Grubenhäuser der Befundgruppe 13 (Befund 0211/0212) konnte in Schnitt 01, Planum 01 sowie Planum 03 nachvollzogen werden (Abbildung 04, siehe auch die Profile 0107 und 0108).

Im Planum 01 zeichnete sich der undeutlich langovale Befund 0211 sehr deutlich in der rotbraunen GEO-Schicht 5001 ab. Der Befund 0211 war mit dunkelbraunem, stark humos durchmischtem, schwachbindigem, tonigem Lehm Befund 0212 verfüllt und zog unter die nördliche und südliche Schnittgrenze. Darin eingeschlossen waren Flitter an Holzkohle und Rotlehm und Steine. Der Nord-Süd ausgerichtete Befund hatte eine Länge von ca. 2,40 m und eine Breite von ca. 2,02 m. Im Planum 03 war die Westseite des rechteckig gerundeten Befundes 0211 deutlich im umgebenden tonig-lehmigen, rotbraunen Sediment der GEO-Schicht 5001 zu erkennen. Der Ost-West-orientierte Befund

zog mit seiner Ost- und Nordseite unter die Baufeldgrenzen. Er erreichte im Planum 03 eine Länge von 3,54 m und er war 1,68 m breit. Die Verfüllung bestand aus dunkelbraunem, tonigem Lehm, in dem vor allem im Randbereich unregelmäßig streifig und fleckig dunkelockerfarbiger toniger Lehm eingelagert war. Als Einschlüsse waren große und mittelgroße Kalksteine und Sandsteine, Rotlehmbrocken, Keramikfragmente, Tierknochen und Holzkohleflitter vorhanden. Auf der Südwestseite lag der pfofengrubenartige, ovale Befund 0412/0413 in der Verfüllung des Grubenhauses 0212.

Die Befundgruppe 14 in Schnitt 01, Planum 01, umfasste das Grubenhaus 0099/0100 sowie die Pfofengruben 0101/0102, 0103/0104 und 0361/0362 (Abbildung 05, siehe auch die Profile 0072 und 0073). Auf Planum 01 hob sich der rechteckige Befund 0099 deutlich von dem umgebenden rotbraunen Sediment der GEO-Schicht 5001 ab. Der Befund war mit graubraunem, tonigem Lehm 0100 verfüllt. Darin enthalten waren Holzkohle- und Rotlehmflitter und mehrere Steine. Befund 0099 zog unter die östliche Profilkante. Der Nord-Süd ausgerichtete Befund war ca. 2,40 m lang und mindestens 1,15 m breit. Dazu gehörten im Planum 01 die Pfofengruben 0101/0102, 0103/0104. Zudem konnte in den Profilen 0072 und 0073 Befund 0361/0362 erfasst werden. Die Profile lagen an der südöstlichen Baufeldgrenze. Auf der Nordseite von Profil 0072 und an der Westseite von Profil 0073 war jeweils der rechteckig eingetiefte Befund 0361 zu erkennen. Der Befund 0361/0362 war in Profil 0072 0,90 m tief und 0,40 m breit. Die Wandungen waren senkrecht und die Sohle war plan. Die Verfüllung 0362 bestand aus dunkelgraubraunem, tonigem Lehm. Der Befund lag an der Südwestecke des als Grubenhaus interpretierten Befundes 0099/0100. Es könnte sich um eine Pfofengrube gehandelt haben.



Abbildung 05: Befund 0099/0100.

Ein viertes Grubenhaus wurde in Schnitt 06, Planum 01, erfasst. Es wurde in Befundgruppe 18 zusammengefasst und bestand aus dem Grubenhaus selbst (Befund 0428/0429), drei Pfofengruben (Befund 0426/0427, 0450/0451, 0430/0431) sowie einem mutmaßlichen Eingangsbereich (Befund 0432/0433), der von Staken begleitet wurde (Befund 0466/0467, 0470/0471, siehe dazu auch Profil 0117, Abbildung 06).



Abbildung 06: Profil 0117, Blickrichtung Ost.

Im Planum 01 des Schnittes 06 zeichnete sich der rechteckige Befund 0428 erkennbar im umgebenden rotbraunen, tonig-lehmigen Sediment der GEO-Schicht 5001 ab. Der an seiner Längsseite Nordost-Südwest ausgerichtete Befund hatte eine Länge von 1,60 m und eine Breite von 0,30 m bis 0,65 m. Er zog unter die südliche Baufeldgrenze. Der Befund war mit dunkelbraunem, tonigem Lehm Befund 0429 verfüllt, der mit rotbraunem, tonigem Lehm marmoriert war. Als Einschlüsse waren Holzkohle- und Rotlehmflitter vorhanden. Auf der Westseite lag der ovale Befund 0450/0451 in der Verfüllung Befund 0429. Ebenfalls an der Nordwestecke lag unmittelbar nördlich des Befundes 0428/0429 der im Planum rund erscheinende Befund 0432/0433. An der Nordostecke lag der runde Befund 0426/0427. Die Befunde innerhalb und außerhalb des Grubenhauses wurden allesamt als Pfostengruben angesprochen und besaßen Durchmesser zwischen 0,30 m und 0,55 m. Ihre Verfüllung bestand aus dunkelgrauem, tonigem Lehm, der mit rotbraunem, tonigem Lehm marmoriert war. Als Einschlüsse konnten jeweils Holzkohle- und Rotlehmflitter beobachtet werden.

Im Profil 0117 wurden die Befunde 0428/0429, 0430/0431, 0432/0433, 0450/0451, 0466/0467, 0468/0469 und 0470/0471 in der rotbraunen, tonig-lehmigen GEO-Schicht 5001 erfasst. Die rotbraune GEO-Schicht 5001 war etwa 0,30 m stark. Sie lag auf der 0,40 m tiefen ockerfarbigen, tonig-lehmigen GEO-Schicht 5007. Bis zur Profilunterkante folgte die grautonige GEO-Schicht 5005. Auf der Nordseite des Profils war der trapezförmig in die rotbraune GEO-Schicht 5001 eingetiefte Befund 0430 zu erkennen. Der Befund war 0,03 m tief und 0,32 m breit. Die Wandungen waren steilschräg und die Sohle war plan. Die Verfüllung Befund 0431 bestand aus mittelgrauem, tonigem Lehm. Unmittelbar südlich zeigte sich im Profil der keilförmig in GEO 5001 eingetiefte Befund 0466. Die nördliche Wandung war nahezu senkrecht leicht nach Norden geneigt und lief im oberen Abschnitt flachschräg aus. Die Sohle war spitz zulaufend und die südliche Wandung war nahezu senkrecht ebenfalls leicht nach Norden geneigt. Der Befund war 0,29 m tief und 0,06 m bis 0,09 m breit. Die Verfüllung 0467 bestand aus mittelgrauem, tonigem Lehm. Es handelte sich um eine Stakengrube, die an der Nordseite des Befundes 0428/0429 lag. Der trapezförmig in die GEO-Schicht 5001 eingetiefte Befund 0428 wurde nur auf seiner Nordwestseite geschnitten. Er war 0,46 m tief und 0,70 m breit. Die Verfüllung 0429 bestand aus dunkelbraunem, tonigem Lehm, der mit ockerfarbigem, tonigem Lehm marmoriert war. Als Einschlüsse waren Holzkohleflitter und Rotlehmbröckchen erkennbar. Die nördliche Wandung war steilschräg und die Sohle war plan. Die südliche Wandung lag unter der Baufeldgrenze. Im oberen Bereich lief die Wandung flachschräg aus und wurde dort von der Stakengrube Befund 0470/0471 durchbrochen. In diesem Bereich war im Planum der rundliche Be-

fund 432/0433 zu erkennen. Der flachmuldig eingetieft Befund setzte sich im Profil nicht vom Befund 0428/0429 ab. Eine stratigrafische Differenzierung war nicht möglich. Der Befund war 0,40 m breit und 0,10 m tief. Es handelte sich bei Befund 0432/0433 vielleicht um einen Eingangsbereich in das Grubenhaus 0428/0429. Die keilförmig eingetieft Stakengrube 0470 war 0,24 m tief und 0,04 m breit. Die Wandungen waren steilschräg und die Sohle lief spitz zu. Die Verfüllung 0471 bestand aus mittelbraunem, tonigem Lehm, der mit dunkelbraunem, tonigem Lehm marmoriert war. Die beiden Staken 0466/0467 und 0470/0471 könnten zu einem den Eingangsbereich abgrenzenden Objekt (Handlauf?) gehört haben. In der Verfüllung 0429 des Grubenhauses zeigte sich auf der Südseite des Profils der trapezförmig eingetieft Befund 0450. Die Verfüllung 0451 bestand aus dunkelgrauem bis schwarzbraunem, tonigem Lehm, der mit ockerfarbigem, tonigem Lehm fleckig durchsetzt war. Als Einschlüsse waren Holzkohle- und Rotlehmbröckchen und auf der Sohle viel Holzkohlefitter zu erkennen. Die Wandungen waren steilschräg und die Sohle war plan. Der Befund erreichte eine Tiefe von 0,35 m und eine Breite von 0,39 m. Es handelte sich um eine Pfostengrube, die in der Nordwestecke des Grubenhauses 0428/0429 lag. Der keilförmig in die GEO-Schichten 5007 und 5005 eingetieft stakenartige Befund 0468 war 0,46 m tief und 0,06 m breit. Die Wandungen waren steilschräg und die Sohle war spitz zulaufend. Die Verfüllung 0469 bestand aus rötlich graubraunem, sandigem Lehm ohne Einschlüsse. Der Befund lag unter der GEO-Schicht 5001.

In der Befundgruppe 16 wurden die Befunde zusammengefasst, die einfach eingetieften Pfostengruben zugeordnet werden konnten. Die Befunde waren in der Regel rechteckig, trapezförmig oder muldig und meist sehr flach eingetieft. Die Verfüllung bestand überwiegend aus graubraunem, tonigem Lehm. Zugehörige Befunde: 0007/0008, 0009/0010, 0017/0018, 0019/0020, 0049/0050, 0051/0052, 0073/0074, 0079/0080, 0091/0092, 0097/0098, 0121/0122, 0133/0134, 0145/0146, 0147/0148, 0149/0150, 0151/0152, 0153/0154, 0162/0163, 0167/0168, 0169/0170, 0173/0174, 0177/0178, 0179/0180, 0189/0190, 0193/0194, 0197/0198, 0213/0214, 0215/0216, 0217/0218, 0221/0222, 0365/0366. Zugehörige Profile: 0001, 0002, 0015, 0025, 0038, 0042, 0043, 0044, 0047, 0050, 0060, 0062, 0074, 0077, 0078, 0085, 0086, 0088, 0089, 0092, 0093, 0096, 0097.

Exemplarisch sei Befund 0073/0074 in Schnitt 01, Planum 01 sowie in Profil 0038 beschrieben. Der runde Befund 0073/0074 zeichnete sich erkennbar vom umgebenden rotbraunen Sediment der GEO-Schicht 5001 ab. Der Befund hatte einen Durchmesser von 0,50 m. Die Verfüllung 0074 bestand aus dunkelgrauem, tonigem Lehm, in dem Holzkohle- und Rotlehmfitter eingebettet waren. Im Profil 0038 wurde der Befund 0073/0074 in der rotbraunen GEO-Schicht 5001 liegend erfasst. Die Blickrichtung war Nordwesten. Der muldig eingetieft Befund 0073 war 0,08 m tief und 0,27 m breit. Die Wandungen waren flachschräg und die Sohle war konvex. Die Verfüllung 0074 bestand aus dunkelbraunem, tonigem Lehm, in dem Holzkohle- und Rotlehmfitter eingelagert waren.

In der Befundgruppe 17 wurden die Befunde zusammengefasst, die tieferen und größeren Pfostengruben zugeordnet werden konnten, in denen meist eine Pfostenstandspur integriert war. Die Befunde waren in der Regel trapezförmig und rechteckig eingetieft. Die Verfüllung bestand aus marmoriertem oder fleckigem, dunkelgrauem und dunkelbraunem, tonigem Lehm mit Holzkohle- und Rotlehmfitter und -bröckchen. Zugehörige Befunde: 0001/0002/0003/0004, 0005/0006, 0011/0012, 0013/0014/0059/0060, 0047/0048, 0053/0054/0055/0056, 0057/0058, 0063/0064, 0067/0068, 0075/0076, 0081/0082/0083/0084, 0085/0086, 0087/0088/0089/0090, 0095/0096, 0107/0108, 0111/0112, 0113/0114, 0115/0116, 0123/0124/0125/0126, 0135/0136, 0137/0138/0139/0140, 0141/0142, 0163/0164, 0165/0166/0404/0405, 0175/0176/0394/0395, 0183/0184, 0185/0186, 0191/0192/0395/0396/0397/0398, 0199/0200/0367/0368, 0201/0202/0401/0402/0399/0400, 0205/0206, 0219/0220, 0235/0236, 0278/0279, 0292/0293, 0331/0332, 0335/0336/0337/0338, 0339/0340, 0341/0342, 0343/0344, 0357/0358/0410/0411, 0363/0364, 0424/0425/0452/0453. Zugehörige Profile: 0021, 0022, 0029, 0030, 0031, 0033, 0034, 0035, 0037, 0040, 0041, 0048, 0049, 0064,

0051, 0061, 0062, 0063, 0066, 0067, 0068, 0069, 0071, 0075, 0079, 0081, 0083, 0095, 0099, 0100, 0101, 0102, 0104, 0105, 0109.

Exemplarisch seien die Befunde 0165/0166/0404/0405 und 0163/0164 in Profil 0101 aus Schnitt 01, Planum 01, sowie die Befunde 0357/0358/0410/0411 in Profil 0104 aus Schnitt 01, Planum 03, beschrieben. Im Profil 0101 wurden die Befunde 0165/0166 und 0163/0164 in der rotbraunen GEO-Schicht 5001 und Befund 0404/0405 in der Verfüllung 0165 liegend erfasst. Die Blickrichtung war Westen. Der wannenförmig eingetiefte Befund 0165 war 0,63 m tief und 0,85 m breit. Die westliche Wandung war steilschräg, die nördliche Wandung war senkrecht und die Sohle plan. Die Verfüllung 0166 bestand aus rot- bis dunkelbraunem, tonigem Lehm, in dem Holzkohle- und Rotlehmflitter und Steine enthalten waren. Form und Größe ließen eine Interpretation als Pfostengrube zu. Der trichterförmig eingetiefte Befund 0404 war 0,62 m tief und 0,28 m breit. Die Wandungen waren steilschräg und die Sohle war plan. Die Verfüllung 0405 bestand aus dunkelbraunem, tonigem Lehm, in dem Holzkohle- und Rotlehmflitter und Keramikfragmente eingelagert waren. Größe und Form ließen auf eine Pfostenstandspur schließen. Bei den Befunden 0165/0166 und 0404/0405 handelte es sich somit wahrscheinlich um eine Pfostengrube mit Pfostenstandspur. Der wannenförmig eingetiefte Befund 0163 war 0,57 m tief und 0,81 m breit. Die Wandungen waren steilschräg und die Sohle plan. Die Verfüllung Befund 0164 bestand aus dunkelbraunem, tonigem Lehm, in dem Holzkohle- und Rotlehmflitter sowie Keramikscherben und Steine eingelagert waren. Größe und Form ließen eine Interpretation als Grube zu.

Im Profil 0104 wurden die Befunde 0357/0358 und 0410/0411 im rotbraunen, tonigen Sediment der GEO-Schicht 5001 liegend erfasst. Die Blickrichtung war Osten. Der undeutlich rechteckig gerundete Befund 0357 zeichnete sich erkennbar ab. Er war 0,20 m tief und 0,90 m breit. Die Wandungen waren steilschräg bis nahezu senkrecht und die Sohle war leicht konkav. Die Verfüllung 0358 bestand aus mittelbraunem, tonigem Lehm, der mit ockerfarbigem, tonigem Lehm marmoriert war. Als Einschlüsse waren Holzkohleflitter und Rotlehmbröckchen vorhanden. In der Verfüllung 0358 lag mittig der rechteckig eingetiefte Befund 0410. Seine Wandungen waren senkrecht und die Sohle war plan. Der Befund war 0,25 m tief und 0,31 m breit. Seine Verfüllung 0411 bestand aus dunkelbraunem, tonigem Lehm, in dem Holzkohle- und Rotlehmflitter eingebettet waren. Es handelte sich bei den Befunden um eine Pfostengrube 0357/0358 mit Pfostenstandspur 0410/0411.

Schließlich sei noch auf einen nachweislich faschinierten (eingehetzten) Bachlauf eingegangen. Erste Hinweise darauf ergaben sich in Profil 0007. Hier zeichneten sich muldig liegende Schichten ab (Befund 5005, 5007, 5004), wobei am nördlichen Ende der Mulde eine Stake (Befund 0294/0295) nachgewiesen werden konnte. Östlich von Profil 0007 wurde Schnitt 01 angelegt, der auf Planum 03 weitere Staken enthielt. Diese waren sowohl nördlich als auch südlich des postulierten Bachlaufs vorhanden. Der Bachlauf war mit den natürlichen Sedimenten Befund 5004, 5007 und 5005 verfüllt. Aufgrund eines Regenereignisses konnten die südlichen Staken nicht mehr dokumentiert werden, da sie auf dieser Ebene wohl nicht mehr allzu tief in den Boden eingebracht waren. In der Planumsbeschreibung zu Schnitt 01, Planum 03, wurde ihre ehemalige Lage gestrichelt eingezeichnet. Am nördlichen Ufer des Baches zeichneten sich die Stakengruppe 0408/0409 sowie die einzelne Stake 0406/0407 ab und markierten somit das nördliche Ufer des Bachlaufs.

Im Profil 0106 wurde der Befund 0406/0407 in der ockerfarbigen, tonig lehmigen GEO-Schicht 5007 liegend erfasst. Die Blickrichtung war Osten. Der trapezförmig eingetiefte Befund 0406 war 0,10 m tief und 0,18 m breit. Die Wandungen waren steilschräg und die Sohle war spitz zulaufend. Unmittelbar südlich war der keilförmig eingetiefte Befund 0408 zu erkennen (= Repräsentant der übergeordneten Stakengruppe 0408/0409). Er war 0,08 m breit und etwa 0,21 m tief. Die Wandungen waren steilschräg und die Sohle war spitz. Die Verfüllungen 0407 und 0409 bestanden aus hellgrauem, sandigem Lehm. Form und Größe der Befunde ließen eine Interpretation als Staken zu.

In Schnitt 06, Planum 01, konnten in Profil 0109 weitere Staken dokumentiert werden (Befund 0456/0457, 0458/0459, 0460/0461), die am südlichen Ufer des ehemaligen Bachlaufs angelegt

waren. Im Profil zeigt sich, dass alle Staken unterhalb von Gruben (Befund 0424/0425/0452/0453 und 0454/0455) vorhanden waren, die wiederum die dort zuvor angelegten Staken schnitten.



Abbildung 07: Grubenhaus mit zugehörigen Pfostengruben der Befundgruppe 02 auf Schnitt 02, Planum 01.

In Schnitt 02 wurde ebenfalls ein Grubenhaus nachgewiesen, dessen Bestandteile (Pfostengruben und Staken) unter der Befundgruppe 02 subsumiert wurde. Im Planum 01 des Schnittes 02 zeichnet sich der ausgefranst rechteckige Befund 0035 deutlich von den umgebenden ockerfarbigen und mittelbraunen Sedimenten der GEO-Schichten 5002 und 5003 ab. Der Befund ist mit dunkelgrauem, lehmigem Sand 0036 verfüllt. Einschlüsse sind nicht zu erkennen. Der Nord-Süd-orientierte Befund hat eine Länge von etwa 2,50 m bis 3,00 m und eine Breite von etwa 1,70 m bis 2,00 m. Größe und Form lassen eine Interpretation als amorpher Überrest eines Grubenhauses mit den zugehörigen Pfostengruben Befunde 0027/0028, 0029/0030, 0031/0032, 0033/0034, 0231/0232 zu.

Das Planum 02 im Schnitt 02 wurde in einem Teilbereich des Befundes 0035/0036 angelegt (Abbildung 07). Die Verfüllung des als Grubenhaus interpretierten Befundes wurde bis zur Grubensohle im Negativ entfernt und als Handplanum dokumentiert. Auf dem Grubenboden wurde eine Gruppe (Befund 0233/0234) von zehn unregelmäßig angeordneten, stakenartigen, runden Eintiefungen sichtbar. Die Verfüllung 0234 wurde im Negativ herausgenommen. Die Durchmesser dieser etwa 0,05 m tiefen Eintiefungen variierten von 0,05 m bis 0,13 m. Der pfostengrubenartige Befund 0231/0232 war ebenfalls im Planum sichtbar. Die Befunde sind in die geologische Schicht GEO 5003 eingetieft. Das Planum 03 im Schnitt 02 wurde in einem weiteren Teilbereich des Befundes 0035/0036 angelegt (Abbildung 08). Die Verfüllung des als Grubenhaus interpretierten Befundes wurde bis zur Grubensohle im Negativ entfernt und als Handplanumsübersicht dokumentiert. Auf dem Grubenboden wurde eine Gruppe (Befund 0233) von 23 auffällig systematisch angeordneten, stakenartigen, runden Eintiefungen sichtbar. Die Verfüllung 0234 wurde im Negativ herausgenommen. Die Durchmesser dieser etwa 0,05 m tiefen Eintiefungen variierten von 0,05 bis 0,13 m. Die Befunde sind in die geologische Schicht GEO 5003 eingetieft.



Abbildung 08: Staken der Befundgruppe 02 auf Schnitt 02, Planum 03.

Zusätzlich zu den oben erwähnten Grubenhäusern konnte ein sechstes (Befund 0241/0242) in Profil 0007 erfasst werden. Auf der Südseite des Profils zeichnete sich der wannenförmig eingetiefte Befund 0241 deutlich ab. Er durchbrach die GEO-Schichten 5005, 5001 und 5002. Der Befund war mit schwarzgrauem, rotbraunem und dunkelbraunem, schluffigem Lehm 0242 verfüllt. Als Einschlüsse waren Holzkohle- und Rotlehmflitter sichtbar. Die Wandungen waren steilschräg und die Sohle war plan bis leicht wellig. Der Befund erreichte eine Tiefe von 1,15 m und eine Breite von mindestens 2,40 m und maximal 2,65 m. Ein weiteres, siebtes Grubenhaus (Befund 0420/0421) konnte ebenfalls nur im Profil dokumentiert werden, in diesem Fall Profil 0103 (Abbildung 09).



Abbildung 09: Profil 0103, Blickrichtung Nord.

Der wannenförmig eingetiefte Befund 0420 war 0,80 m tief und 2,16 m breit. Die Wandungen waren steilschräg und die Sohle war plan. Die Verfüllung 0421 bestand aus dunkelbraunem, rotbraun marmorierten, tonigen Lehm, in dem Holzkohle- und Rotlehmflitter eingelagert waren. Form und Größe ließen eine Interpretation als Grubenhaus zu. Der trichterförmige eingetiefte Befund 0418 an der Sohle des Grubenhauses war 1,08 m tief und 0,48 m breit. Die Wandungen waren steilschräg und die Sohle plan. Die Verfüllung 0419 bestand aus dunkelbraunem, tonigem Lehm, in dem Holzkohle- und

Rotlehmflitter eingelagert waren. Form und Größe ließen eine Interpretation als Pfostengrube zu. Das Grubenhaus 0420/0421 wurde zudem an dessen westlicher Seite von der Grube 0185/0186 geschnitten, beziehungsweise ist in die Verfüllung des Grubenhaus 0420/0421 eingebracht worden.

In den Schnitten 02 und 03 konnte ein Keller freigelegt werden, der verschiedene Phasen und Bestandteile aufweist. Der östliche Teil (drei im rechten Winkel zueinander stehende Mauerzüge in Schnitt 02) wurde unter Befundgruppe 01 sowie Profilgruppe 09 zusammengefasst. Der westliche Teil (Schnitt 03) wurde teilweise unter Befundgruppe 11 (relativchronologisch neuere Kellerbestandteile) erfasst als auch unter Befundgruppe 12 (relativchronologisch ältere Kellerbestandteile). Der östliche Teil des Kellers wies in Schnitt 02, Planum 01 drei Mauerzüge auf (Befund 0025, 0024 und 0023), zudem war eine Baugrube nebst Verfüllung erkennbar, die sich in Befund 0021/0022 (im Norden und Osten) und Befund 0297/0298 (im Südosten und Süden) aufteilte (Abbildung 10).



Abbildung 10: Keller in Schnitt 02, Planum 01.



Abbildung 11: Profil 0019, Blickrichtung Ost.

Anhand von Profil 0019 (Abbildung 11), das die östlichen Mauerreste dokumentierte, ließ sich eine Baufrage erkennen, die zur nachträglichen Definition von Befund 0291 führte, dem südöstlich gelegenen Mauerzug, der zwischen Befund 0024 im Osten und Befund 0023 im Süden liegt. Hierbei wurde gleichzeitig eine Auftrennung der Baugrube in Befund 0021/0022 und 0297/0298 nötig. Weiterhin ließ sich im Südwesten in Schnitt 03, Planum 01 mit Befund 0265 die Fortsetzung der Mauer 0023

dokumentieren. Der Keller war mit Bauschutt verfüllt (Befund 0026), der nach Profil 0017 keine Schichtung aufwies und auch keinen Stampflehmboden oder ähnliches enthielt (Abbildung 12).



Abbildung 12: Profil 0017, Blickrichtung Süd.

Auffällig war die Diskrepanz der Mauerstärken von Befund 0025 und 0024 (etwa 0,60 m) gegenüber den Befund 0291 und 0023 (etwa 0,40 m). Weiterhin interessant ist das jähe Abbrechen der Mauer Befund 0025 im Westen (in Schnitt 03, Planum 02 erkennbar, Abbildung 13) sowie die stratigrafische Lage von der Mauer 0265, die sich in Schnitt 03, Planum 02, oberhalb der Mauer 0296 befindet. Im westlichen Teil des Kellers konnten auf Planum 02 weitere Mauerzüge sowie gemauerte Strukturen erfasst werden, die im Folgenden die Befundgruppe 11 umfassen. Wie gerade angesprochen befand sich die Mauer 0296 unterhalb der Mauer 0265. Das Fundament von Mauer 0296 war ebenfalls tiefer in den Boden eingreifend im Gegensatz zur Mauer 0265, wie aus Profil 0045 hervorgeht (laut Profil mindestens 0,25 m tiefer liegend, siehe auch die Profile 0082 und 0087, Abbildung 14).



Abbildung 13: Keller in Schnitt 03, Planum 02.



Abbildung 14: Profil 0087, Blickrichtung West.

Die Mauer 0296 war auf einer Länge von etwa 4,94 m erhalten, die Breite betrug etwa 0,50 m, sie wies behauene Kalksteine mit einer Kantenlänge von bis zu 0,50 m auf und war im Lehmverbund gemauert. Die zugehörige Baugrube wurde als Befund 0302/0303 dokumentiert und ist ebenfalls in Profil 0045 zu erkennen. Der nördliche Abschluss dieses Teils des Kellers war die Mauer 0314, die auf einer Länge von 1,88 m und einer Breite von 0,43 m erhalten war. Die zugehörige Baugrube nebst Verfüllung wurde als Befund 0312/0313 dokumentiert. Westlich an die Mauer 0314 anschließend war ein viereckiger Mauerbefund (behauene Kalksteine, Trockenmauer), der sich aus den Mauern 0317 (Länge: 1,87 m, Breite: 0,40 m, Kantenlänge bis zu 0,80 m), 0318 (Länge: 1,13 m, Breite: 0,40 m, Kantenlänge bis zu 0,80 m), 0319 (Länge: 1,30 m, Breite: 0,40 m, Kantenlänge bis zu 0,80 m) und 0320 (Länge: 0,93 m, Breite: 0,25 m, Kantenlänge bis zu 0,80 m) zusammensetzte, die die Verfüllung 0321 umschlossen. Außerhalb an die Mauerbefunde anschließend lag die Baugrube 0315/0316 (für die Mauerbefunde 0317, 0319 und die Baugrube 0315/0316 siehe auch Profil 0087).

Stratigrafisch älter sind die Befunde der Befundgruppe 12, die im Folgenden aufgeführt sind. Im Osten von Schnitt 03, Planum 02, konnte ein Nord-Süd verlaufender Mauerzug 0290 mit zugehöriger Baugrube 0310/0311 dokumentiert werden. Der Mauerzug 0290 war einreihig gesetzt (und nur noch einlagig vorhanden) und wies eine Länge von 2,58 m und eine Breite zwischen 0,20 m–0,32 m auf. Er bestand aus Kalksteinen mit einer Kantenlänge bis 0,40 m, die behauen waren und in Trockenmauertechnik gesetzt waren. Im Süden wurde er von der Baugrube 0302/0303 geschnitten (in Planum 03 war zu erkennen, dass er mit der Mauer 0326 verzahnt war, diese somit zusammengehören). Im Norden anschließend fand sich die T-förmige Steinsetzung 0324/0325, die auf der Mauer 0326 lag, die wiederum eine zugehörige Baugrube 0308/0309 aufwies. Die Länge der T-förmigen Steinsetzung 0324/0325 betrug 1,27 m, die Breite war zwischen 0,28 m–0,45 m. Die darunter liegende Mauer Befund 0326 war auf einer Länge von 1,33 m erhalten, die Breite betrug 0,47 m. Sowohl die Baugrube 0308/0309 als auch die Mauer 0326 sowie die Steinsetzung 0324/0325 wurden im Westen von der Mauer 0314 und der zugehörigen Baugrube 0312/0313 geschnitten.

Westlich der Mauer 0290 findet sich Befund 0288/0289, der als Ausbruchsrube des ehemaligen Kellerbodens beschrieben werden kann und in den Profilen 0017, 0082, 0090 und 0091 dokumentiert wurde. Befund 0288/0289 zeichnete sich amorph ab und konnte als grob fleckige Restauflage in der grautonigen GEO-Schicht 5005 erfasst werden. Die Verfüllung bestand aus dunkelbraunem, tonigem Lehm, in dem wenig Holzkohleflitter und Ziegelbröckchen eingebettet waren. Der Befund erreichte eine Ost-West-Ausdehnung von 1,80 m und eine Nord-Süd-Breite von 1,65 m. Auf der Ostseite bildete das Fundament 0290 die Begrenzung des Befundes. Auf der Südseite befanden sich die Steinsetzung 0323 und ein kleines Fundament 0322.

Den südlichen Abschluss bildete die Mauer 0296 mit der Baugrube 0302/0303, die Befund 0288/0289 schnitt. Auf der Nordseite wurde der Befund durch das Fundament 0326 und dessen Baugrube 0341/0342 begrenzt. Es handelte sich bei dem Befund vermutlich um einen Abbruchhorizont/eine Ausbruchsrube. Der größte Teil des Befundes war bereits alt gestört und mit modernem Recycling bedeckt. Der eckige Befund 0322 zeigte sich im Planum 02 von Schnitt 03 sehr deutlich. Es handelte

sich um einen Kalkstein, der mit Befund 0290 eine Ecke bildete. Es dürfte sich bei Befund 0322 wahrscheinlich um einen Fundamentrest gehandelt haben. Der Stein ist an seiner längsten Kante 0,29 m lang. Die Steinsetzung 0323 zeichnete sich deutlich vom umgebenden hellgelben, lehmigen Ton der GEO-Schicht 5007 und dem braun-grau marmorierten, tonigen Lehm des Befundes 0288/0289 ab. Die Steinsetzung 0323 bestand aus plattigen, grauen Kalksteinen, die in einem Halbrund einreihig lagen. Die Steingrößen variierten von 0,27 m Länge bis zu 0,50 m Länge. Die Steinsetzung war nach Westen hin offen. Insgesamt hatte der Nord-Süd ausgerichtete Befund eine Länge von 1,20 m und eine Breite von 1,13 m.

Im Profil 0082 wurden die Befunde 0288/0289, 0296, 0302/0303, 0308/0309, 0323, 0326 und die geologischen Schichten 5005, 5010 und 5011 erfasst. Die Blickrichtung ist Osten. Im Süden des Profils ist auf der grautonigen GEO-Schicht 5005 noch eine hauchdünne, dunkelbraune, relativ plane Restauflage von etwa 0,02 m des Befundes 0288/0289 vorhanden. In diesen Befund eingebettet liegt auf der Südseite des Profils ein einzelner plattiger Kalkstein, Befund 0323. Die Steinplatte ist 0,06 m tief und 0,23 m breit. Es handelt sich um eine Steinsetzung, vielleicht um einen Fußbodenrest.

Auf Planum 04 (= Befundgruppe 07) in Schnitt 03, unterhalb des gerade beschriebenen westlichen Kellerteils, auf Höhe des anstehenden Gesteins, ließen sich zudem 18 Stakenlöcher beziehungsweise Pfostengruben dokumentieren, die in den anstehenden Fels 5011 (= Lingula-Dolomitgestein des Lettenkeupers mit Wellenrippeln) eingebracht waren (Abbildung 15). Sie zeigten sich im Felsen systematisch angeordnet und wurden als Pfostengruben und Stakenlöcher angesprochen, die auch teilweise Verfüllungen beinhalteten, jedoch ohne Fundmaterial zu beherbergen. Ebenfalls in den Felsen eingetieft war zudem die runde Baugrube 0315/0316 mit der Nordmauer 0318 und der Verfüllung 0321 zu erkennen. Dem fehlen von Fäkalienresten und Grundwasser zufolge dürfte es sich weder um einen Latrine noch um einen Brunnen gehandelt haben, vielmehr wird davon ausgegangen, dass die Befunde 0317, 0318, 0319 und 0320 eine Zisterne bildeten.



Abbildung 15: Übersicht Schnitt 03, Planum 04.

In Schnitt 03 wurde eine weitere Zisterne erfasst (= Befundgruppe 04). Auf Planum 01 konnte eine undeutlich rechteckige Struktur 0257/0258 erfasst werden, die sich von der Umgebung (Befund 5004, 5005 und 5007) erkennbar absetzte (Abbildung 16). Der Befund wurde teilweise, von der Südseite ausgehend, durch einen modernen Eingriff 9999, der sich als Feinschotter niederschlag, tangiert. An der Südwestecke begann die Ausbruchgrube 0255/0256. Der Nordwest-Südost orientierte Befund 0257/0258 war 3,27 m lang und 2,68 m breit. Die Verfüllung 0258 bestand aus wahrscheinlich umverlagerten und fleckig durchmischten dunkelbraunen, rotbraunen, ockerfarbigen und grauen Sedimenten der GEO-Schichten 5001 bis 5007.



Abbildung 16: Übersicht Befundgruppe 04 in Schnitt 03, Planum 01.

Der Befund wurde in einem ersten Schritt in Profil 0020 dokumentiert, aus Sicherheitsgründen wurde das Profil bei 1,28 m Tiefe gestoppt, die Sohle wurde nicht erreicht (Abbildung 17). Im Profil 0020 zeichnete sich der trapezförmig in die GEO Schichten 5004 und 5009 eingetiefte grubenartige Befund 0257 deutlich ab. Die Blickrichtung war Nordwesten. Der Befund erreichte im Profil eine Tiefe von 1,28 m. Im oberen Bereich war er 2,90 m breit, verjüngte sich dann nach unten auf eine Breite von 2,25 m. Die westliche Wandung war steilschräg und wellig. Die östliche Wandung war ebenfalls steilschräg, lief aber im oberen Bereich schräg bis flachschräg aus. Die Verfüllung 0258 bestand aus fleckig durchmischten, wohl umverlagerten braunen, gelben und grautonigen Sedimenten der bei Anlage angebrochenen GEO-Schichten 5001 bis 5005 und 5009. Der Befund 0257/0258 wurde am oberen Rand von einer kastenförmigen Schottereinlagerung gestört (Befund 9999).



Abbildung 17: Profil 0020, Blickrichtung Nord.

Auf Planum 02 wurde zunächst der südliche Teil von Befund 0257/0258 dokumentiert. Hier zeichnete sich der undeutlich rechteckig gerundete bis trapezförmige Befund 0257 erkennbar von den umgebenden, bunten, schiefrig sandigen Schwemmsedimenten der GEO-Schicht 5009 ab. Der Nordwest-Südost orientierte Befund war 1,76 m lang und 1,76 m bis 2,23 m breit. Die Verfüllung 0258 bestand aus wahrscheinlich umverlagerten und fleckig durchmischten mittelbraunen bis rotbraunen, ockerfarbigen und grauen Sedimenten der GEO-Schichten 5001 bis 5009. Der nördliche Teil des Befundes 0257/0258 auf Planum 02 wurde nach Anlage des Profils 0059 dokumentiert. Hier zeigte sich der undeutlich rechteckig gerundete Befund 0257 deutlich im umgebenden mittelgelben GEO 5010. Am östlichen Ende des Schnittes zeigte sich am Rand des Befundes 0257 die GEO-Schicht 5009, die unter die östliche Schnittkante zog. Die Verfüllung 0258 bestand aus fleckig durchmischten, wohl umverlagerten braunen, gelben und grautonigen Sedimenten. Der Ost-West gerichtete Befund hatte eine Länge von 2,48 m und eine Breite von 1,57 m. Im Südwesten an der Schnittkante zeigte sich eine Steinpackung aus großen gelben Kalksteinen. In Profil 0059 wurde der zweite Abschnitt des Befundes 0257/0258 ab Planum 02 in den geologischen Schichten 5009 und 5010 liegend erfasst (Abbildung 18).



Abbildung 18: Profil 0059, Blickrichtung Nord.

Auf der Westseite war nur noch eine etwa 0,20 m dicke Restauflage der GEO-Schicht 5009 vorhanden. Der Befund lag zum größten Teil im teilweise felsigen Kalkverwitterungshorizont GEO 5010. Der undeutlich rechteckig eingetiefte Befund 0257 war 0,96 m tief und 2,56 m breit. Die Wandungen waren nahezu senkrecht und sehr wellig. Die Sohle wurde aufgrund auftretenden anstehenden Gesteins nicht erreicht. Die Verfüllung 0258 bestand aus unregelmäßig fleckig vermischten Sedimenten der GEO-Schichten 5003, 5004, 5005 und 5007. Einschlüsse waren nicht zu vorhanden.

Auf Planum 04 (was faktisch Planum 03 entsprach, jedoch aufgrund eines Versehens als Planum 04 festgehalten wurde) zeigte sich ein T-förmig in den anstehenden Dolomittfelsen eingetiefter Kasten, welcher Befund 0257 entspricht (Abbildung 19). Die Verfüllung 0258 wurde vor der Dokumentation komplett entnommen. Der Befund war Nordwest-Südost ausgerichtet. Am westlichen Ende wurde ein geringer Verfüllungsrest als Zeuge belassen. In der Mitte des Befundes befand sich eine weitere rechteckige Eintiefung, die bis auf die weichen Lettenkeuperschichten vorstößt. Es handelte sich vermutlich um eine wassertechnische Anlage, wie etwa eine Zisterne. Der Befund hatte eine maximale Länge von 3,80 m bis 4,00 m und eine Breite von 1,20 m bis 1,50 m. Das innere Becken war 1,31 m lang und 0,66 m breit. Die Gesamttiefe des Befundes betrug etwa 3,20 m.



Abbildung 19: Befund 0257 in Schnitt 03, Planum 04.

Phasenpläne mit Befundnummern

Anhang 03 bis 06.

Erste zeitliche und räumliche Interpretation der Befunde und Funde

Sichere zeitliche Ansprachen lassen sich bisher nur für die Grubenhäuser, Gruben und Pfostengruben der Befundgruppe 17 in Schnitt 01, Plana 01–03 sowie Schnitt 06, Planum 01 anstellen. Ausweislich des Fundmaterials lassen sich diese Befunde in das Hoch- sowie Spätmittelalter datieren.

Der Bachlauf, der in Schnitt 01, Planum 03, sowie in den Profilen 0007 und 0018 nachgewiesen wurde, könnte durchaus älter sein, da die dokumentierten Staken, die mutmaßlich im Zusammenspiel mit Flechtwerk, die nördlichen und südlichen Bachufer absicherten, nur in Schnitt 01, Planum 03 sowie in Profil 0109 ausgehend von Schnitt 06, Planum 01 angetroffen wurden. Auf dem Niveau von Schnitt 01, Planum 03 war nur noch ein Grubenhaus im Nordosten nachweisbar, im Profil 0109 in Schnitt 06, Planum 01 wurden die Staken von darüber liegenden Gruben sämtlich geschnitten, sodass die Staken letztlich relativchronologisch gesehen älter sein dürften, ohne dass jedoch Fundmaterial in deren Verfüllungen vorhanden war und somit eine weitergehende absolutchronologische Ansprache nicht möglich ist. Es ist davon auszugehen, dass im bisher noch unbebauten Bereich eine mittelalterliche Siedlungstätigkeit stattfand, wobei die Anwesenheit der Grubenhäuser Hinweise auf handwerkliche Tätigkeiten gibt. In diesem Zusammenhang könnte auch der mittlerweile verlandete Bachlauf stehen. Zumindest die historisch belegte Schmiede in der östlich liegenden Hammergasse könnte das fließende Wasser des Baches genutzt haben, ohne dass es hier jedoch Beweise für diese hypothetische Überlegung gibt. Dies würde allerdings gleichzeitig bedeuten, dass der Bachlauf über einen langen Zeitraum vorhanden gewesen sein muss. Der genaue Zeitpunkt der Verlandung des Baches lässt sich nicht belegen.

Der Keller, der in den Schnitten 02 und 03 nachgewiesen wurde, lässt sich nur relativchronologisch betrachten. Sicher ist zumindest, dass die Zisterne (Befund 0317, 0318, 0319 und 0320) mit Fundmaterial der (frühen) Neuzeit verfüllt war (wie beispielsweise Ofenkacheln), sodass die Aufgabe des Kellers entsprechend zu datieren wäre.

Abgesehen davon ist der älteste menschliche Eingriff in Schnitt 03, Planum 04 dokumentiert worden. Hier befanden sich die stratigrafisch ältesten Hinweise auf anthropogene Eingriffe, die in Form von mehr oder weniger regelhaft angeordneten Pfostengruben, die in das anstehende Gestein eingebracht wurden, überdauerten.

Der darauf folgende relativchronologisch jüngere Horizont ist in den Mauerbefunden 0290, 0322 sowie 0326 und den Baugruben 0308/0309 sowie 0310/0311 zu sehen. Hierbei dürfte es sich um einen, im Vergleich zum restlichen Baukörper, kleinen initialen Keller gehandelt haben. Darauf dürften die Mauerzüge Befund 0314 (im Norden) und 0296 (im Süden) errichtet worden sein. Sicher lässt sich festhalten, dass die Mauer 0265 (im Südosten von Schnitt 03, Planum 02) auf der Mauer 0296 auflag. Die Mauer 0314 wiederum schnitt die Mauer 0326 und dürfte letztere mit großer Wahrscheinlichkeit, bei der Errichtung eines vergrößerten Kellers weitergenutzt haben. Die westlich an die Mauer 0314 anschließende Zisterne könnte gleichzeitig entstanden sein (jedenfalls ergaben sich keine gegenteiligen Hinweise). Eine weitere Umbaumaßnahme, die mit einer abermaligen Vergrößerung des Kellers einherging, dürfte sich in den Mauern 0265 sowie 0023 und 0291 widerspiegeln, die größtenteils in Schnitt 02 dokumentiert werden konnten. Die letzte Umbauphase des Kellers geht einher mit den Mauern 0024 und 0025. Diese weisen eine Dicke von 0,60 m auf, die im Gegensatz zur Mauerdicke der Befund 0023, 0291 sowie 0265 steht, die nur etwa 0,40 m maßen. Neben der Mauerstärke spielte bei der relativchronologischen Ansprache auch die erkennbare Baufuge zwischen den Mauern 0291 und 0024 eine Rolle (siehe dazu Profil 0019).

Zu guter Letzt sei auf einen Mauerzug beziehungsweise ein linear verlaufendes Fundament 0287 hingewiesen, das sowohl in Schnitt 02, Planum 02 als auch in Schnitt 01, Planum 04 (siehe Abbildung 20) sowie in Profil 0103 zum Vorschein kam.



Abbildung 20: Befund 0257 in Schnitt 03, Planum 04.

In Schnitt 02, Planum 02 wurde deutlich, dass Befund 0287 von der Mauer 0025 des Kellers geschnitten wurde. Schließlich ließ sich aufgrund von Profil 0103 eruieren, dass der Eingriff in den Boden (Befund 0285/0286), der für die Anlage von Befund 0287 durchgeführt werden musste, knapp unterhalb des humosen Oberbodens Befund 5000 ansetzte. Da die Entstehung des Fundaments 0287 somit knapp unterhalb des Oberbodens nachweisbar war, dürfte die letzte Umbauphase des Kellers in relativ naher Vergangenheit stattgefunden haben (dies bezieht ausdrücklich die Phase der Neuzeit mit ein und bedeutet nicht zwangsläufig einen modernen Zeitpunkt).

Schließlich sei noch auf die mutmaßliche Zisterne im Süden von Schnitt 03, Planum 04 eingegangen. Mangels Fundmaterial lässt sich hier keine sichere Zeitstellung herausarbeiten. Es kann lediglich im Zusammenspiel mit den anstehenden geologischen Schichten argumentiert werden. Da, zumindest im oberen Bereich des Befundes 0257/0258, die unter Umständen als Ausbruchgrube zu beschreibende Situation, die geologischen Schichten 5005, 5009 und 5010 durchstößt (zur geologischen Situation in diesem Bereich siehe Profil 0058), welche als abgelagerte Sedimente des Bachlaufs angesprochen werden, dürfte mindestens der obere Bereich der Grube 0257/0258 in der Neuzeit entstanden sein. Ob dies erst beim Ausräumen der Zisterne geschah (zur Entnahme von eventuell vorhandenen Mauerbefunden als Baumaterial) oder doch schon bei der Anlage der Zisterne selbst, muss offen bleiben.

Übersichtsplan mit den wichtigsten Befunden

Anhang 07 bis 10.

Rekonstruktionen

Entfällt.

Einarbeitung weiterer Berichte

Geologisch-bodenkundlicher Bericht des beim LAD angestellten Dipl.-Geologen Peter Burkhardt vom März 2023. Titel: „Anmerkungen zur Geologie von Dipl.-Geologe Peter Burkhardt“.

12. Zusammenfassung der Ergebnisse

In der Nonnengasse in Löchgau (Kreis Ludwigsburg), die südöstlich des Rathauses liegt und sich somit im alten Ortskern befindet, wurde vom 13.02.2023–06.04.2023 eine archäologische Rettungsgrabung notwendig, da hier ein Ärztehaus mit Tiefgarage entstehen soll. Bereits im Vorfeld wurde eine Sondage vom PfP des LAD im Juni 2022 durchgeführt, die erste Hinweise auf archäologisch relevante Zeugnisse lieferte. Vorbereitend zur Rettungsgrabung wurde ein Teil des in der Nonnengasse liegenden Parkplatzes abgesperrt, der zum einen als Abraumlager genutzt wurde und zum anderen ein Teil der Ausgrabungsfläche selbst war. Zudem wurde im Osten ein Teil eines Gartengrundstücks untersucht, das scheinbar seit dem Mittelalter keine bauliche Überprägung erfuhr.

In insgesamt sechs Schnitten, die in bis zu vier Plana abgetieft wurden, konnten 423 Befunde dokumentiert werden. Die Befunde reichten von Pfofengruben, Gruben und Grubenhäusern bis hin zu einem Keller und einer Zisterne.

Im Osten, dem Bereich des Gartengrundstücks, fanden sich eine Vielzahl an Gruben und Pfofengruben sowie insgesamt fünf der sieben Grubenhäuser. Die Gruben ließen sich in drei Gruppen aufteilen. Hierbei handelte es sich zum einen um Gruben, die verklappte Tierkadaver aufwiesen und ausweislich des Fundmaterials (bspw. Porzellan) in jüngere Zeit datieren dürften (etwa das 18.–20. Jahrhundert). Zudem kamen Gruben und Pfofengruben zum Vorschein, die auf dem Niveau von Planum 01 nur noch in Restauflagen ehemaliger und nicht sehr tief ins Erdreich vordringender Befunde vorhanden waren. Aufgrund der geringen Eingriffstiefe dürften auch diese Befunde eher in jüngerer Zeit entstanden sein. Zum anderen gab es Gruben, Pfofengruben und Grubenhäuser, die besonders im Norden und Süden der Gartenfläche konzentriert vorkamen. Sie enthielten Fundmaterial, welches diese Befunde in das Hoch- und Spätmittelalter verweist. Abgesehen von den Grubenhäusern, ergeben die zutage getretenen Gruben und Pfofengruben bisher keine Systematik. Klar ist jedoch, dass die Gartenfläche seit dem Mittelalter genutzt wurde und seither keine großen Umgestaltungen erfahren hat. Erwähnenswert ist weiterhin, dass sich etwa mittig in der Gartenfläche ein Bachlauf befunden hat, der in etwa in Richtung Ost-West die heutige Gartenfläche querte. Darüber hinaus war anhand von Stakenlöchern festzustellen, dass der Bachlauf an seinen nördlichen sowie südlichen Uferbereichen faschiniert (mit Zäunen versehen) gewesen war.

Die östliche Untersuchungsfläche, also im Bereich des Parkplatzes, wurde während des Baus des Parkplatzes ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, tiefgreifender gestört. Nichtsdestotrotz erhielt sich dort die vormalige Bebauung in Form eines mehrphasigen Kellers. Der älteste anthropogen geprägte Teil dieses Flächenabschnitts, der sich jedoch unterhalb des Kellers befand, waren in den anstehenden Fels eingebrachte Pfofengruben, die sich mehr oder weniger systematisch über die Fläche verteilten. Geologisch interessant war der Aufschluss des hier anstehenden Gesteins, da es sich um gelblichen Lingula-Dolomit handelte, der zudem Wellenrippel an der Oberfläche aufwies, die von einem ehemals vorhandenen Uferbereich zeugten. Die älteste Phase des Kellers selbst waren einzellig vorhandene Mauerzüge, vereinzelte ehemalige Fußbodenplatten sowie eine T-förmige Steinsetzung, die als Aufnahmeort für Holzbretter angesehen wird, die einen ersten Keller auskleideten. Die nächste Phase dürfte durch zwei Ost-West verlaufende Mauerzüge repräsentiert werden. Der nördliche Mauerzug weist im Westen einen Anschluss an ein als Zisterne gedeutetes Mauerviereck auf. Letzteres war bis in den anstehenden Stein gesetzt und angelegt. Die zweitjüngste Phase befindet sich im Osten. Die dort vorhandenen Mauerzüge wiesen eine Stärke von etwa 0,40 m auf. Die letzte Phase des Kellers, ebenfalls im Osten, lässt sich zum einen über eine dickere Mauerstärke (0,60 m) bestimmen, zum anderen existierte eine Baufoge im Südosten des Kellers, der die beiden unterschiedlich ausgeprägten Mauerphasen deutlich voneinander trennte.

Ein letzter und äußerst interessanter Befund befand sich südlich des Kellers. Hier konnte in etwa 3,20 m Tiefe eine weitere Zisterne nachgewiesen werden. Dabei handelte es sich um einen T-förmigen, in den Stein gehauenen Kasten, der einen weiteren, rechteckigen Kasten beherbergte. Zunächst wurde von einem Brunnen ausgegangen, was jedoch aufgrund ausbleibenden Grundwassers nicht als realistisch erschien. Zu Bedenken ist natürlich, dass die hier anstehenden Schichten und Gesteine des Lettenkeupers durchaus wasserführende Bereiche aufweisen können. Hinweise dafür gab es jedoch keine, sodass abschließend von einer Zisterne ausgegangen wird. Auch hier ist die geologische Situation von zusätzlichem Interesse. Die Gesteinsblöcke des Lingula-Dolomits waren durch die vorhandene Klüftung in Quader aufgeteilt, was auf die schwäbischen (ca. 70 Grad von Norden abweichend) und rheinischen (Nord-Süd verlaufend) Kluftsysteme zurückzuführen ist.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Rettungsgrabung weitere Puzzleteile der Besiedlung Löchgaus beisteuern konnte, wie etwa das ausweislich der Menge an Gruben und Pfostengruben im Mittelalter stark genutzte Gartenareal. Hierbei könnte es sich um ein handwerklich genutztes Areal gehandelt haben. Zudem ließ sich die immer wieder stattfindende Überprägung von Gelände im Bereich des Kellers feststellen, als auch die Anlage von wassertechnisch genutzten Zisternen. In diesen Bereich könnte auch der festgestellte ehemalige Bachlauf gehören. Mutmaßlich hat er das mittelalterliche Gelände durchflossen und wurde zu diesem Zweck faschiniert. Ob es sich um einen künstlich angelegten Wasserlauf handelte, ließ sich nicht feststellen, liegt aber im Bereich des Möglichen.

An dieser Stelle sei den Projektbeteiligten herzlich gedankt, allen voran der Stadt Löchgau, die von Frau D. Wytrych vertreten wurde und uns in allen Belangen unterstützend zur Seite stand. Daneben sei noch der Baur Erdbau GmbH gedankt, die wie immer zuverlässige Baggarbeiten ermöglichte.

Anhänge

Anhang 01: Übersichtsplan des Gesamtprojekts

Anhang 02: Gesamtplan der Grabung

Anhang 03: Phasenplan, Planum 01

Anhang 04: Phasenplan, Planum 02

Anhang 05: Phasenplan, Planum 03

Anhang 06: Phasenplan, Planum 04

Anhang 07: Übersichtsplan der wichtigsten Befunde, Planum 01

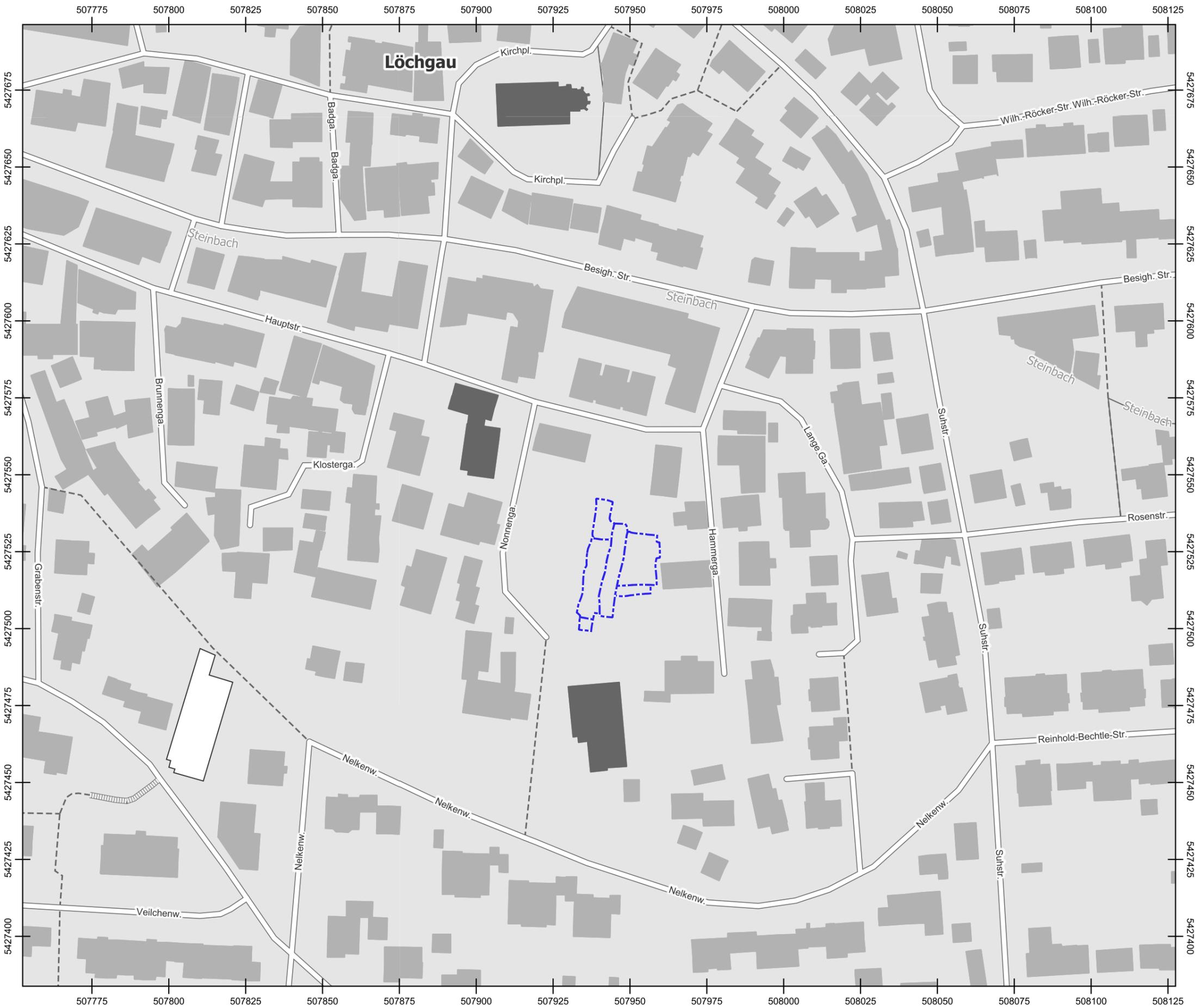
Anhang 08: Übersichtsplan der wichtigsten Befunde, Planum 02

Anhang 09: Übersichtsplan der wichtigsten Befunde, Planum 03

Anhang 10: Übersichtsplan der wichtigsten Befunde, Planum 04

Anhang 11: Fundliste

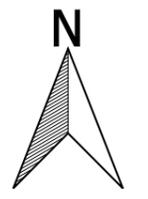
Anhang 12: Probenliste



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2023_0149, Löchgau, Kreis Ludwigsburg,
 "Ärztehaus Nommengasse"

Maßstab (bei DIN A3): 1:1250
 Plan 01: Übersichtsplan des Gesamtprojekts
 Planum: 01
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.28.1-Firenze
 Bearb.: S. Fröhle, Datum: 18.04.2023
 © basemap.de / BKG 04/2023

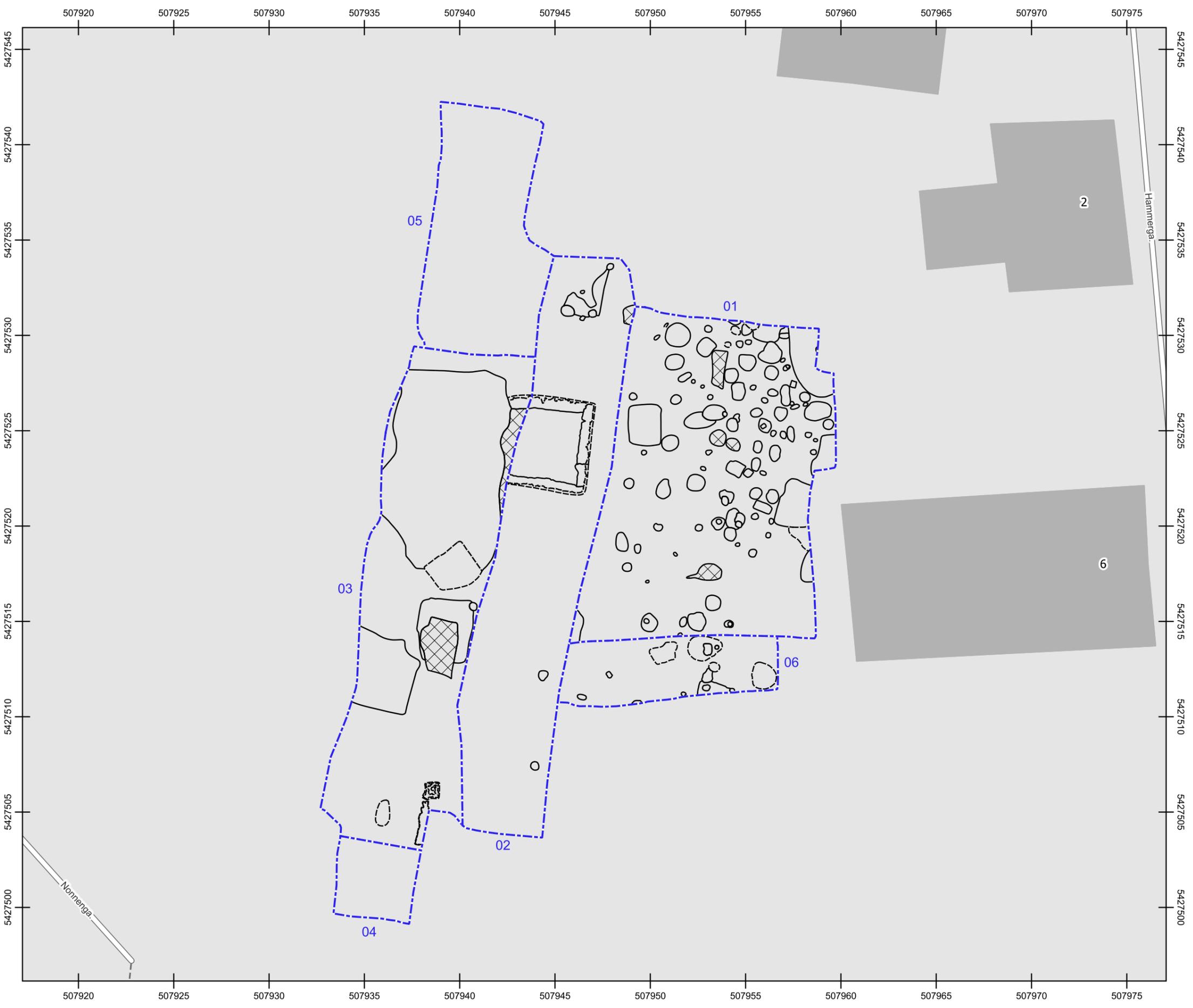
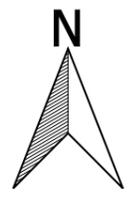
 Grabungsgrenze



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
2023_0149, Löchgau, Kreis Ludwigsburg,
"Ärztehaus Nonnengasse"

Maßstab (bei DIN A3): 1:200
Plan 02: Übersichtsplan der Grabung
Planum: 01
EPSG: 25832
Erstellt mit: QGIS 3.28.1-Firenze
Bearb.: S. Fröhle, Datum: 19.04.2023
© basemap.de / BKG 04/2023

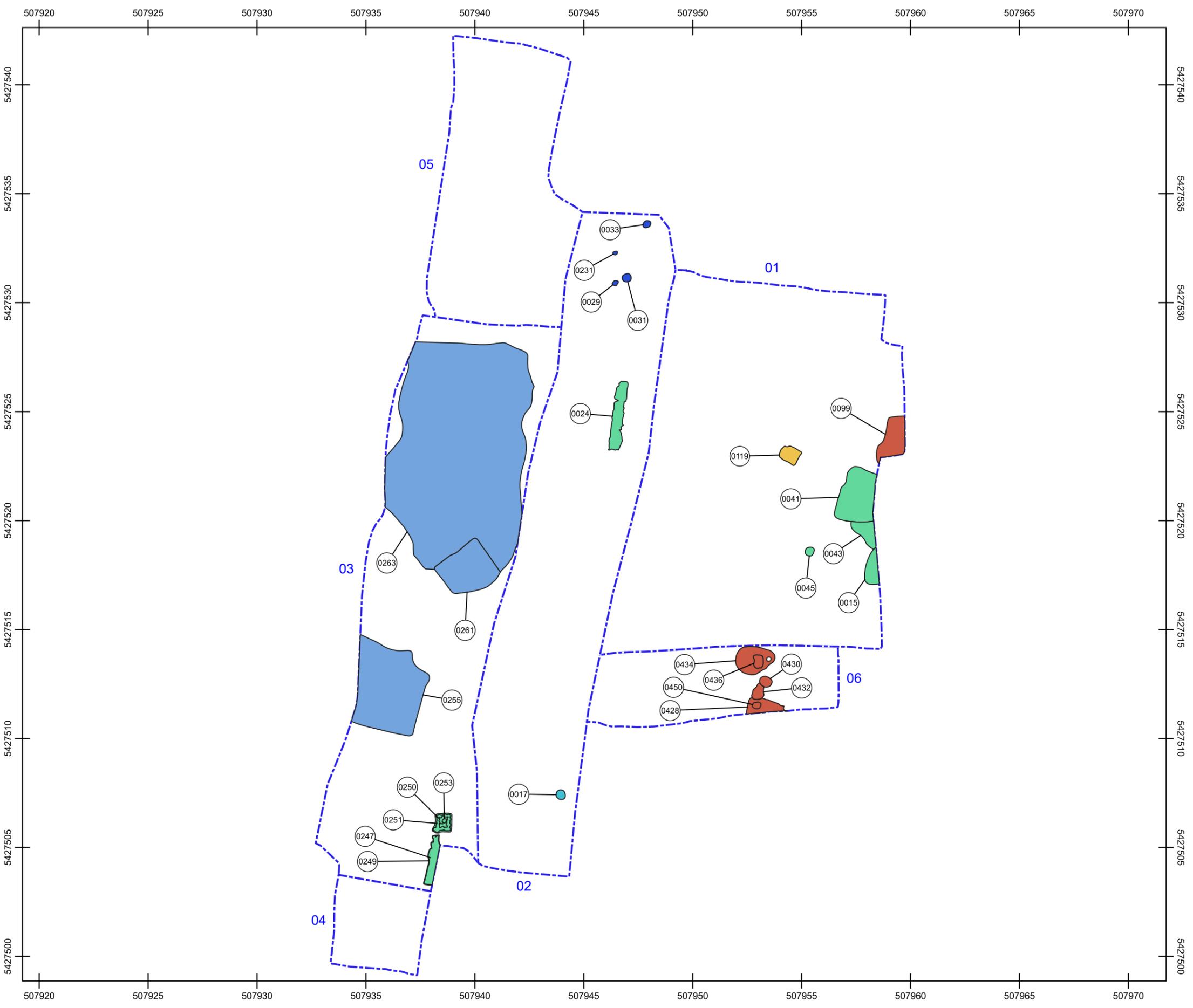
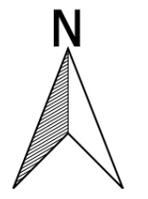
-  Grabungsgrenze
-  Befund
-  Befund, unsicher
-  Störung



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2023_0149, Löchgau, Kreis Ludwigsburg,
 "Ärztehaus Nonnengasse"

Maßstab (bei DIN A3): 1:175
 Anhang 03: Phasenplan
 Planum: 01
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.28.1-Firenze
 Bearb.: S. Fröhle, Datum: 28.04.2023

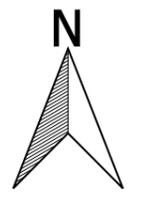
-  Grabungsgrenze
-  Mittelalter
-  Hochmittelalter
-  Spätmittelalter
-  Neuzeit (16.-18. Jh.)
-  Moderne (19.-21. Jh.)
-  Moderne (21. Jh.)



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2023_0149, Löchgau, Kreis Ludwigsburg,
 "Ärztehaus Nonnengasse"

Maßstab (bei DIN A3): 1:150
 Anhang 04: Phasenplan
 Planum: 02
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.28.1-Firenze
 Bearb.: S. Fröhle, Datum: 10.05.2023

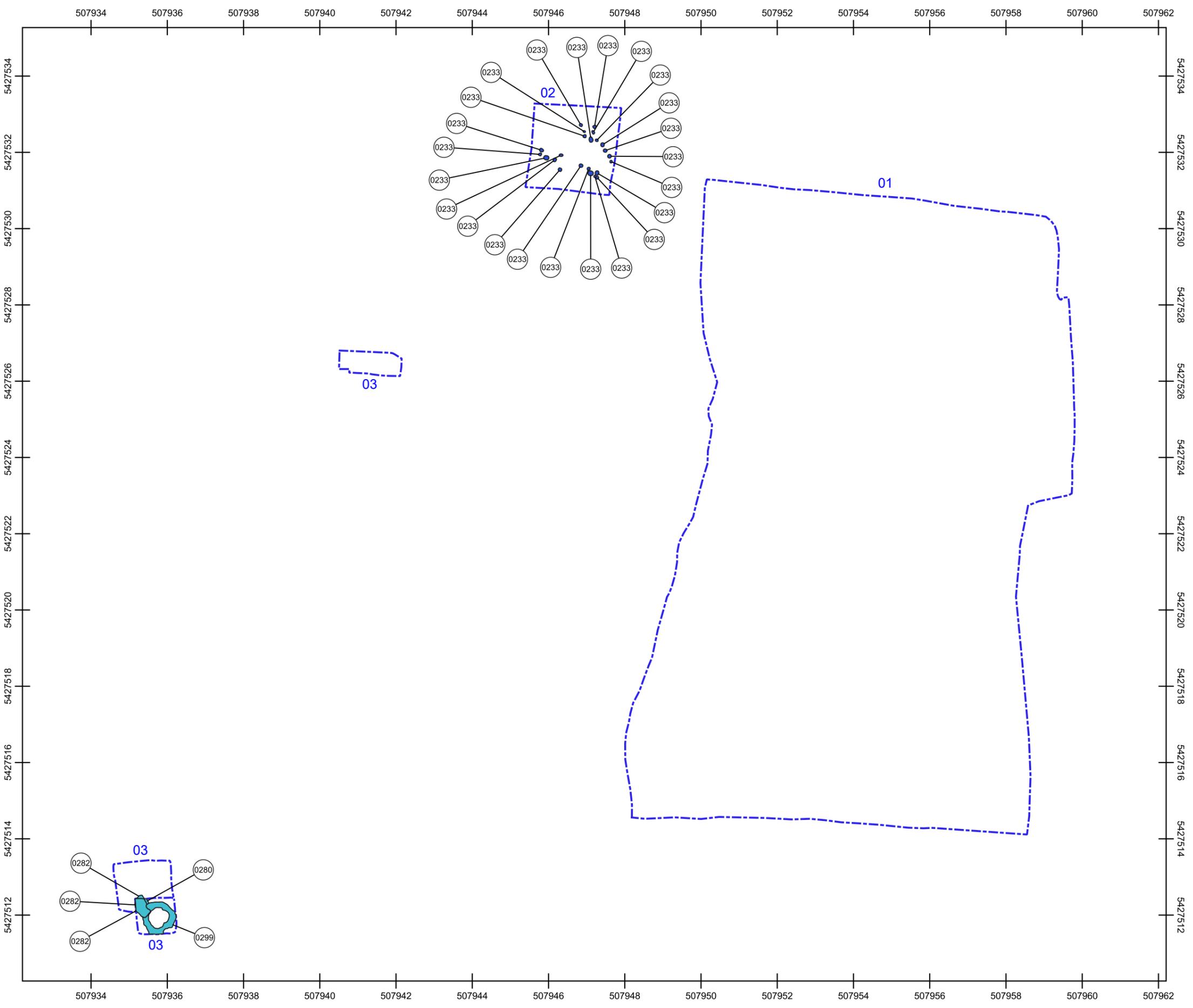
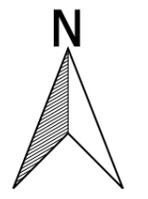
-  Grabungsgrenze
-  Mittelalter
-  Spätmittelalter
-  Neuzeit (16.-18. Jh.)
-  Moderne (19.-21. Jh.)



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
2023_0149, Löchgau, Kreis Ludwigsburg,
"Ärztehaus Nonnengasse"

Maßstab (bei DIN A3): 1:100
Anhang 05: Phasenplan
Planum: 03
EPSG: 25832
Erstellt mit: QGIS 3.28.1-Firenze
Bearb.: S. Fröhle, Datum: 28.04.2023

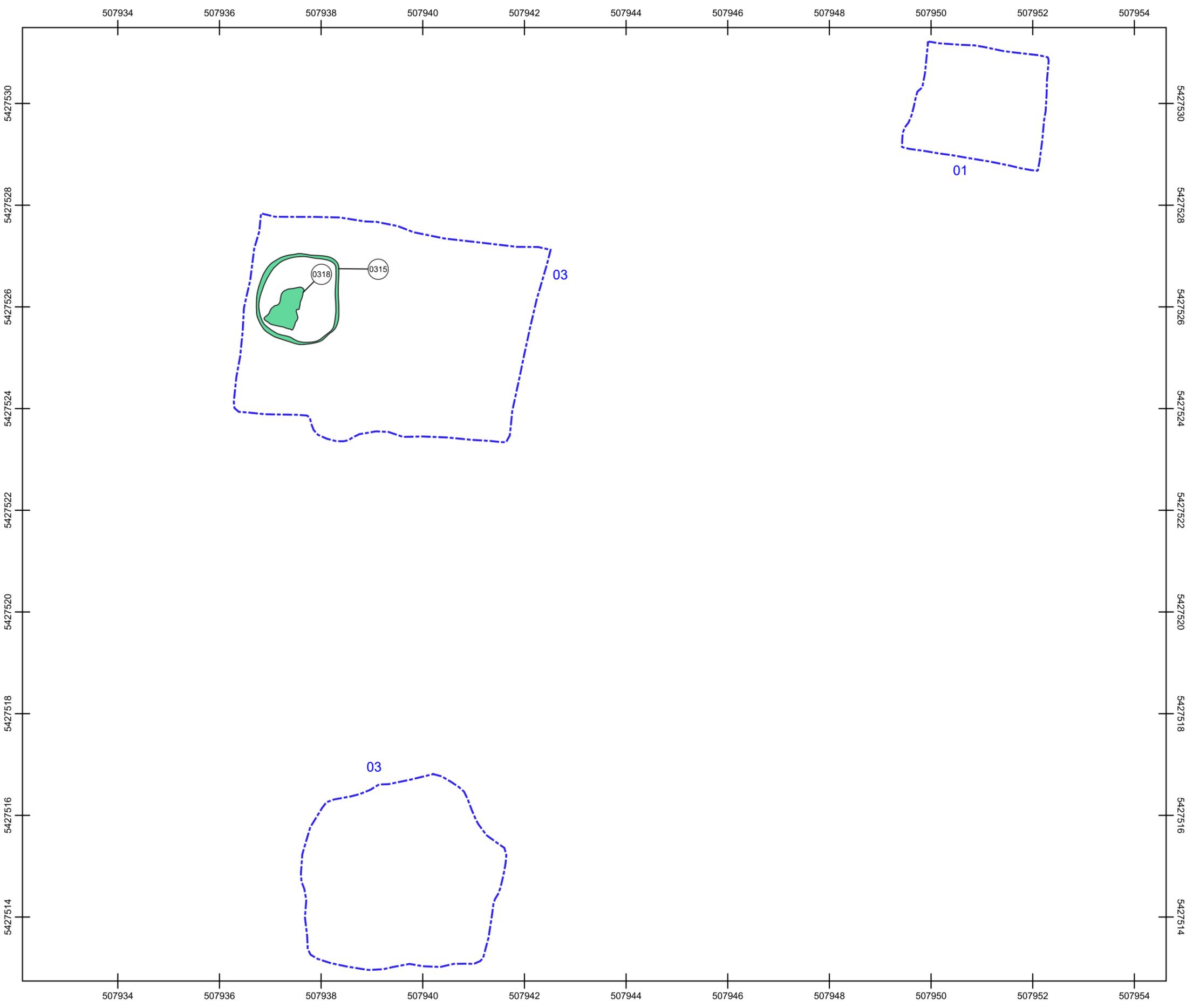
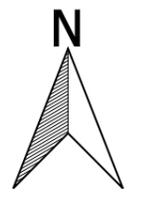
-  Grabungsgrenze
-  Mittelalter
-  Spätmittelalter



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
2023_0149, Löchgau, Kreis Ludwigsburg,
"Ärztehaus Nonnengasse"

Maßstab (bei DIN A3): 1:75
Anhang 06: Phasenplan
Planum: 04
EPSG: 25832
Erstellt mit: QGIS 3.28.1-Firenze
Bearb.: S. Fröhle, Datum: 28.04.2023

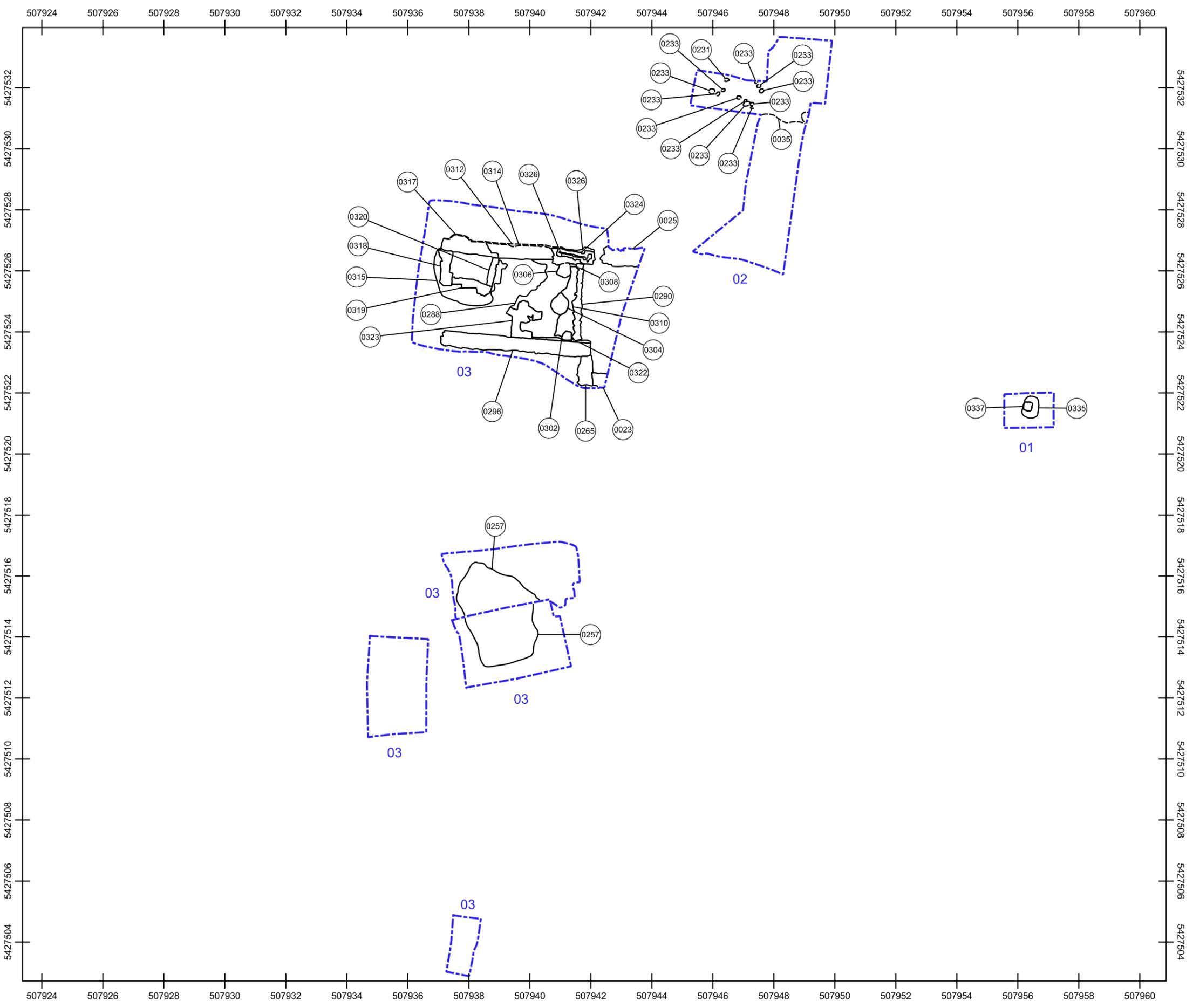
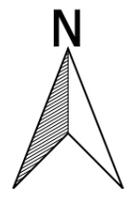
-  Grabungsgrenze
-  Neuzeit (16.-18. Jh.)



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2023_0149, Löchgau, Kreis Ludwigsburg,
 "Ärztehaus Nonnengasse"

Maßstab (bei DIN A3): 1:125
 Anhang 08: Plan der wichtigsten Befunde
 Planum: 02
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.28.1-Firenze
 Bearb.: S. Fröhle, Datum: 10.05.2023

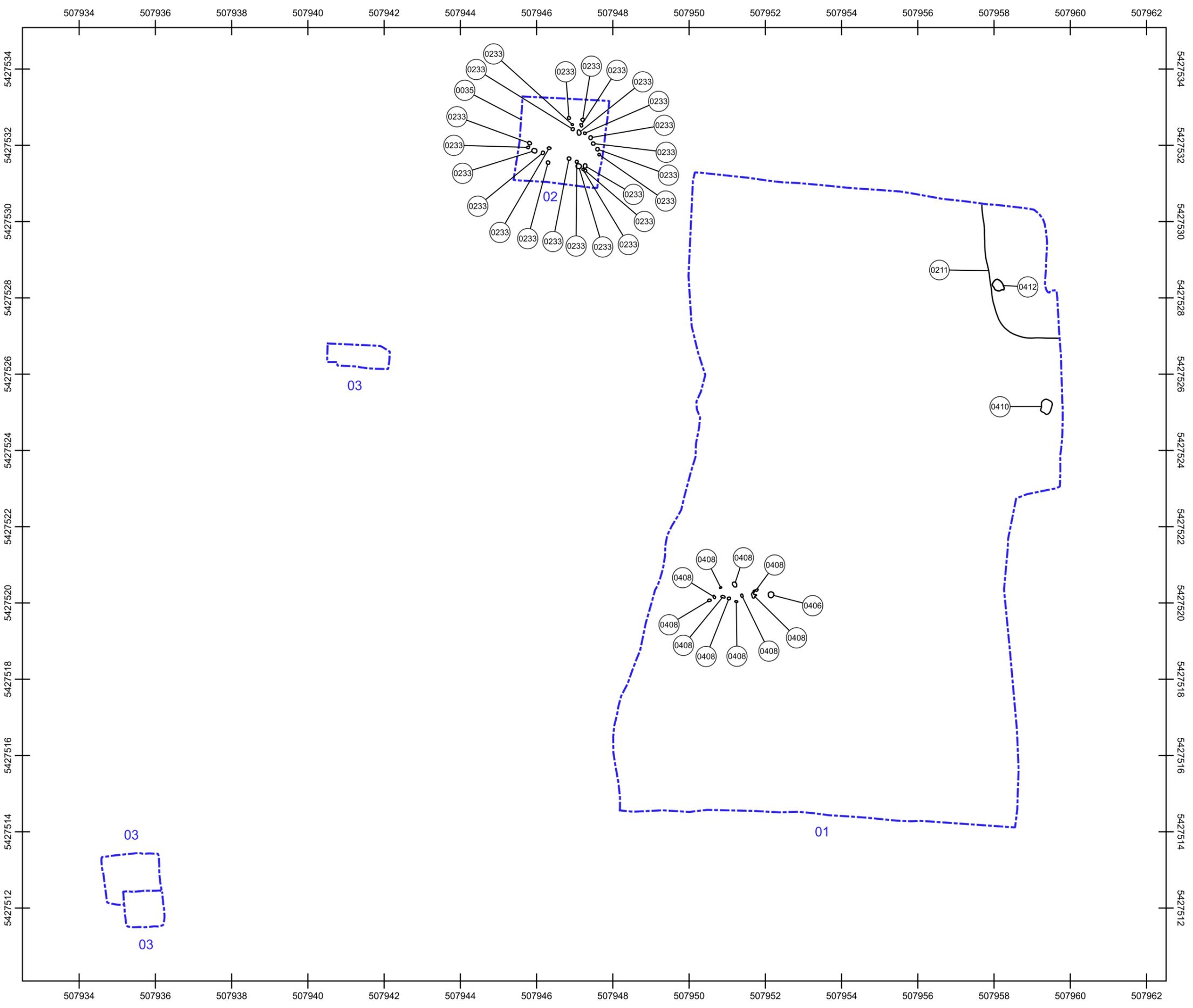
-  Grabungsgrenze
-  Befund
-  Befund, unsicher



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2023_0149, Löchgau, Kreis Ludwigsburg,
 "Ärztehaus Nonnengasse"

Maßstab (bei DIN A3): 1:100
 Anhang 09: Plan der wichtigsten Befunde
 Planum: 03
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.28.1-Firenze
 Bearb.: S. Fröhle, Datum: 10.05.2023

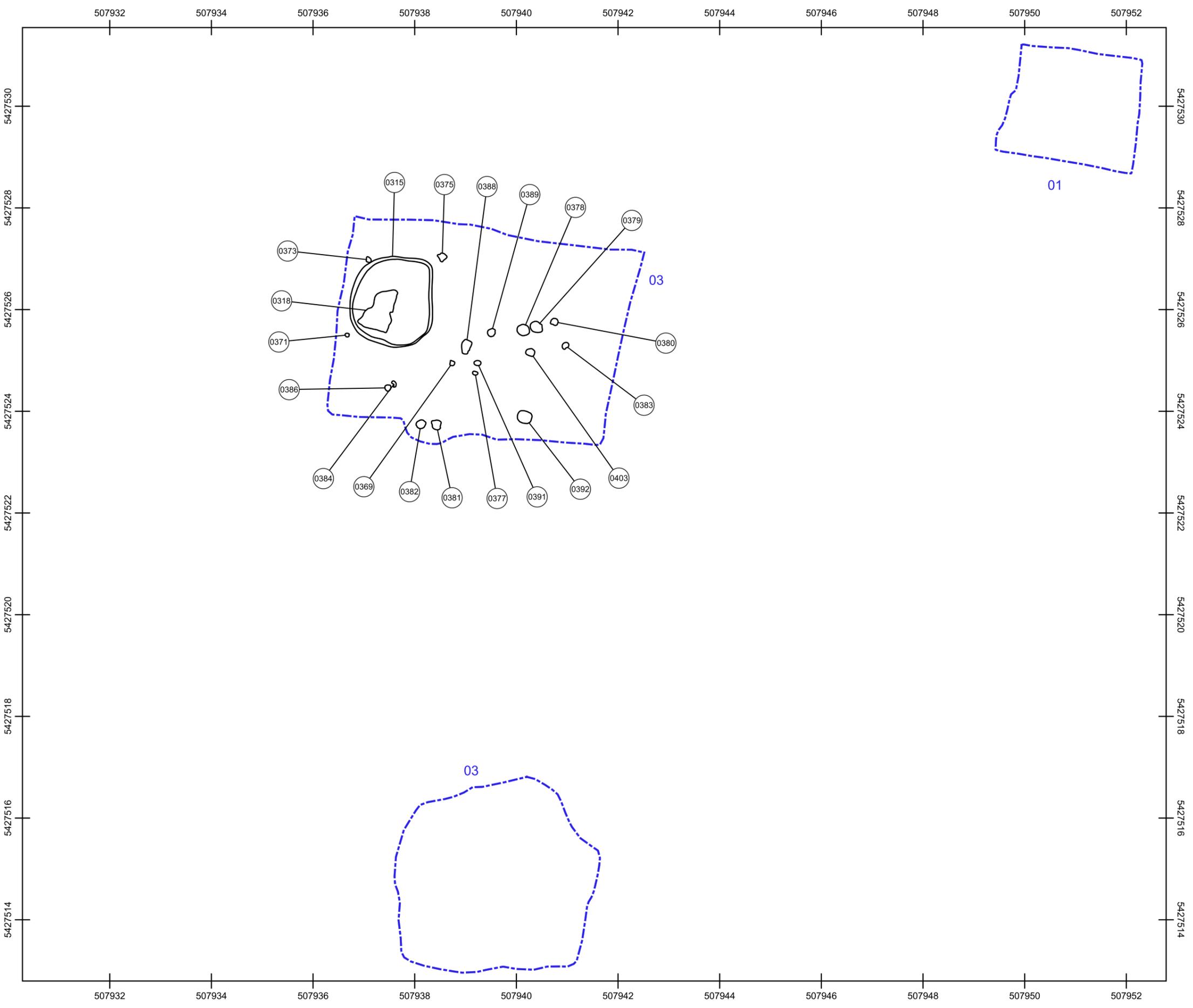
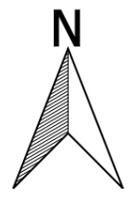
 Grabungsgrenze
 Befund



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
2023_0149, Löchgau, Kreis Ludwigsburg,
"Ärztehaus Nonnengasse"

Maßstab (bei DIN A3): 1:75
Anhang 10: Plan der wichtigsten Befunde
Planum: 04
EPSG: 25832
Erstellt mit: QGIS 3.28.1-Firenze
Bearb.: S. Fröhle, Datum: 11.05.2023

 Grabungsgrenze
 Befund



Anhang 11: Fundliste

Fund S	PL	PR	BEF	Material	Warenart/Bezeichnung /Objekttyp	Partie	Anz.	Datierung	Bemerkung	
1	01	01	0022	0012	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	RS	1	Hochmittelalter	Fehlbrand
2	02	01	0001	0018	Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	WS	2	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
3	02	01	0002	0020	Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	WS	1	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
4	02	01	-	0024	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	WS	1	Spätmittelalter	-
5	02	01	-	0024	Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	WS	2	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
6	02	01	-	0026	Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	3 RS, 2 BS, 5 WS	10	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
7	02	01	0016	0026	Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	1 RS, 2 WS	3	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
8	02	01	0016	0026	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	14 RS, 2 BS, 2 HS, 41 WS	59	Frühe Neuzeit (16.-17.Jh.)	-
9	01	01	-	0044	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	1 BS, 3 WS	4	Spätmittelalter	1 WS glasiert
10	01	01	-	0082	Keramik	scheibengedreht	WS	1	Hochmittelalter	ältere gelbe Drehscheibenware
11	01	01	-	0094	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	WS	4	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	1 WS glasiert
12	01	02	-	0098	Keramik	scheibengedreht	1 RS, 1 WS	2	Hochmittelalter	Rauhwandige Drehscheibenware
13	01	02	-	0100	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	1 RS, 3 WS	4	Spätmittelalter	-
14	01	01	-	0108	Keramik	scheibengedreht	WS	1	Hochmittelalter	Rauhwandige Drehscheibenware
15	01	01	-	0120	Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	1 RS, 4 WS	5	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
16	01	01	-	0120	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	1 BS, 6 WS	7	Spätmittelalter	-
17	01	01	-	0138	Keramik	scheibengedreht	WS	1	Hochmittelalter	ältere gelbe Drehscheibenware
18	01	01	0068	0138	Keramik	scheibengedreht	1 RS, 1 WS	2	Frühmittelalter	-
19	01	01	-	0142	Keramik	scheibengedreht	WS	1	Hochmittelalter	Rauhwandige Drehscheibenware
20	01	01	-	0142	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	WS	1	Spätmittelalter	-
21	01	01	-	0148	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	2 RS, 1 BS, 2 HS, 18 WS	23	Spätmittelalter	-
22	01	01	-	0162	Keramik	handgemachte Ware	WS	1	vorgeschichtlich unbestimmt	-
23	01	01	-	0162	Keramik	scheibengedreht	WS	1	Frühmittelalter	Rauhwandige Drehscheibenware
24	01	01	-	0174	Keramik	scheibengedreht	WS	1	Hochmittelalter	-
25	01	01	0099	0176	Keramik	scheibengedreht	WS	2	Hochmittelalter	ältere gelbe Drehscheibenware
26	01	01	0099	0176	Keramik	handgemachte Ware	WS	1	Hochmittelalter	-
27	01	01	0102	0184	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	WS	1	Spätmittelalter	-
28	01	01	0102	0186	Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	1 BS, 3 WS	4	Frühe Neuzeit (16. Jh.)	-
29	01	00	0103	0186	Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	3 RS, 2 BS, 10 WS	15	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	auch glasiert
30	01	01	-	0190	Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	WS	2	Spätmittelalter	-

Fund S	PL	PR	BEF	Material	Warenart/Bezeichnung /Objekttyp	Partie	Anz.	Datierung	Bemerkung
31	01	01	-	0208 Keramik	scheibengedreht	RS	1	Frühmittelalter	Rauhwandige Drehscheibenware
32	01	01	-	0212 Keramik	scheibengedreht	2 RS, 1 WS	3	Hochmittelalter	-
33	01	01	-	0212 Keramik	scheibengedreht	WS	8	Hochmittelalter	ältere gelbe Drehscheibenware
34	01	01	-	0212 Keramik	scheibengedreht	1 RS, 1 WS	2	Hochmittelalter	ältere grautonige Drehscheibenware
35	01	01	-	0212 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	1 RS, 1 BS, 1 WS	3	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
36	01	02	-	0212 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	5 RS, 2 HS, 19 WS	26	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	Putzen Profil
37	01	02	-	0212 Keramik	scheibengedreht	1 RS, 3 WS	4	Frühmittelalter	Putzen Profil; Rauhwandige Drehscheibenware
38	01	02	-	0212 Keramik	scheibengedreht	1 BS, 3 WS	4	Hochmittelalter	Putzen Profil, ältere gelbe Drehscheibenware
39	01	03	-	0212 Keramik	scheibengedreht	1 RS, 1 BS, 1 WSv, 6 WS	9	Hochmittelalter	auch Frühmittelalter
40	01	03	-	0212 Keramik	scheibengedreht	1 RS, 1 BS, 2 WS	4	Hochmittelalter	ältere gelbe Drehscheibenware
41	01	03	-	0212 Keramik	scheibengedreht	WS	1	Hochmittelalter	Putzen Profil; ältere gelbe Drehscheibenware
42	01	02	-	0212 Keramik	scheibengedreht	1 BS, 2 WS	3	Hochmittelalter	ältere gelbe Drehscheibenware
43	01	03	-	0212 Keramik	scheibengedreht	1 RS, 1 BS, 3 WS	5	Frühmittelalter	Rauhwandige Drehscheibenware
44	01	03	-	0212 Keramik	scheibengedreht	WS	1	Hochmittelalter	ältere gelbe Drehscheibenware
45	01	03	-	0212 Keramik	scheibengedreht	WS	1	Hochmittelalter	-
46	03	01	-	0248 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	2 RS, 1 BS, 5 WS	8	Frühe Neuzeit (16. Jh.)	-
47	03	01	-	0248 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	1 RS, 1 BS, 9 WS	11	Frühe Neuzeit (16. Jh.)	-
48	03	01, 02	-	0248 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	1 RS, 5 WS	6	Frühe Neuzeit (16. Jh.)	Anlage Planum 1
49	03	02	-	0248 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	1 RS, 1 BS, 14 WS	16	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
50	03	01	-	0254 Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	WS	5	Spätmittelalter	-
51	03	02	-	0281 Keramik	scheibengedreht	RS	1	13. Jh.	Jüngere Drehscheibenware
52	03	03	-	0301 Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	1 RS, 1 WS	2	Spätmittelalter	-
53	03	02	-	0321 Keramik	Ofenkeramik	-	10	Frühe Neuzeit (16. Jh.)	graphitierte Kacheln mit floralem Motiv, auch einfache Becherkacheln
54	03	02	-	0321 Keramik	Ofenkeramik	-	48	Frühe Neuzeit (16. Jh.)	graphitierte Kacheln mit floralem Motiv, auch einfache Becherkacheln
55	03	02	-	0321 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	5 BS, 8 WS	13	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
56	03	02	0087	0321 Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	WS	1	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
57	03	02	0087	0321 Keramik	Ofenkeramik	-	4	Spätmittelalter	Becherkacheln
58	03	01, 02	-	0328 Keramik	Ofenkeramik	-	6	Frühe Neuzeit (16. Jh.)	-
59	01	01	0071	0358 Keramik	scheibengedreht	1 RS, 3 WS	4	Frühmittelalter	-
60	01	01	-	0364 Keramik	scheibengedreht	WS	1	Frühmittelalter	Rauhwandige Drehscheibenware
61	01	02	-	0411 Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	WS	1	Spätmittelalter	-
62	01	03	-	0411 Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	HS	1	Spätmittelalter	-

Fund S	PL	PR	BEF	Material	Warenart/Bezeichnung /Objekttyp	Partie	Anz.	Datierung	Bemerkung
63	01	03	-	0413 Keramik	scheibengedreht	WS	4	Hochmittelalter	ältere gelbe Drehscheibenware
64	01	-	0108	0417 Keramik	scheibengedreht	1 RS, 6 WS	7	Hochmittelalter	nachgedrehte Ware, ältere gelbtontige Drehscheibenware, Becherkachel
65	06	01	0109	0425 Keramik	scheibengedreht	WS	3	Hochmittelalter	-
66	06	00	0118	0429 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	1 RS, 1 BS, 7 WS	9	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
67	06	01	0118	0429 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	WS	1	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
68	06	01	0114	0443 Keramik	scheibengedreht	WS	1	Frühmittelalter	Rauhwandige Drehscheibenware
69	06	01	0113	0449 Keramik	scheibengedreht	RS	1	Hochmittelalter	ältere grautonige Drehscheibenware
70	01	-	0072	5006 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	9 RS, 1 HS, 50 WS	60	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	auch unglasierte Ware, Steinzeug
71	01	-	-	5006 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	6 RS, 4 BS, 1 HS, 20 WS	31	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
72	01	01	-	9999 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	RS	1	Spätmittelalter	-
73	01	01	-	0000 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	5 RS, 2 BS, 10 WS	17	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	Anlage Schnitt 1, Planum 1; 1 RS Fayence
74	01	01	-	0000 Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	7 RS, 3 BS, 21 WS	31	Spätmittelalter	Anlage Schnitt 1, Planum 1
75	01	01	-	0000 Keramik	scheibengedreht	WS	1	Frühmittelalter	Rauhwandige Drehscheibenware
76	01	01	-	0000 Keramik	unglasierte Irdenware (gedreht)	WS	1	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
77	01	-	0103	0000 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	1 RS, 2 HS, 1 WS	4	Frühe Neuzeit (16. Jh.)	auch ältere gelbe Drehscheibenware
78	06	01	-	0000 Keramik	glasierte Irdenware (gedreht)	2 RS, 2 BS, 1 HS, 6 WS	10	Frühe Neuzeit (16. Jh.)	auch Fayence, ältere gelbe Drehscheibenware
79	02	01	-	0026 Baukeramik	Dachziegel	-	3	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
80	01	01	-	0094 Baukeramik	Dachziegel	-	4	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
81	03	02	-	0125 Baukeramik	Dachziegel	-	5	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
82	01	01	-	0148 Baukeramik	Dachziegel	-	12	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
83	01	00	0103	0186 Baukeramik	Dachziegel	-	4	Moderne (20. Jh.)	-
84	01	02	-	0212 Baukeramik	Dachziegel	-	3	Moderne (20. Jh.)	-
85	03	01	-	0248 Baukeramik	Dachziegel	-	5	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
86	03	01	-	0252 Baukeramik	Dachziegel	-	4	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
87	03	03	-	0301 Baukeramik	Ziegelstein	-	1	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
88	03	03	-	0301 Baukeramik	Dachziegel	-	4	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
89	03	01, 02	-	0328 Baukeramik	Dachziegel	-	5	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
90	06	00	0118	0429 Baukeramik	Dachziegel	-	7	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
91	01	-	0072	5006 Baukeramik	Dachziegel	-	3	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
92	01	-	-	5006 Baukeramik	Dachziegel	-	14	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-

Fund S	PL	PR	BEF	Material	Warenart/Bezeichnung /Objekttyp	Partie	Anz.	Datierung	Bemerkung
93	06	01	-	0000	Baukeramik Dachziegel	-	1	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	Putzen
94	02	01	-	0018	Glas Hohlglas	RS	1	Frühe Neuzeit (16. Jh.)	-
95	02	01	0016	0026	Glas Flachglas	-	10	Frühe Neuzeit (16. Jh.)	-
96	01	01	-	0094	Glas Flachglas	-	1	Frühe Neuzeit (16. Jh.)	-
97	03	02	-	0321	Glas Hohlglas	RS	1	Frühe Neuzeit (16. Jh.)	-
98	01	-	-	2006	Glas Hohlglas	WS	1	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
99	02	01	-	0025	Eisen Nagel	-	0	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
100	01	01	-	0094	Eisen Nagel	-	1	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
101	01	01	-	0120	Eisen Nagel	-	2	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
102	01	02	-	0212	Eisen Beschlag	-	2	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
103	03	02	-	0248	Eisen Klammer	-	1	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
104	03	02	-	0321	Eisen Nagel	-	1	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
105	01	01	-	0000	Eisen Beschlag	-	1	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	wahrscheinlich Türbeschlag
106	01	-	0103	0000	Eisen unbestimmt	-	1	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
107	01	01	0022	0012	Stein unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	-
108	01	-	0108	0417	Stein Reibstein	-	1	Hochmittelalter	mit Brandspuren
109	01	01	0021	0004	Tierknochen unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	-
110	01	01	0032	0016	Tierknochen unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
111	02	01	-	0024	Tierknochen unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
112	02	01	-	0024	Tierknochen Mollusken	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
113	02	01	0016	0026	Tierknochen Mollusken	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
114	02	01	0016	0026	Tierknochen unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	-
115	01	01	0031	0056	Tierknochen unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	-
116	01	01	0041	0082	Tierknochen unbestimmt	-	3	metallzeitlich unbestimmt	-
117	01	01	-	0090	Tierknochen unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
118	01	01	-	0094	Tierknochen unbestimmt	-	0	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
119	01	01	0024	0094	Tierknochen unbestimmt	-	0	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	-
120	01	02	-	0098	Tierknochen unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	kalziniert
121	-	-	0052	0120	Tierknochen unbestimmt	-	0	Frühe Neuzeit (16.-18.Jh.)	Funde kamen ohne Fundzettel, Daten unsicher, laut Auskunft Grabungsleiter vermutlich aus Befund 120
122	01	01	0102	0184	Tierknochen unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	-

Fund S	PL	PR	BEF	Material	Warenart/Bezeichnung /Objekttyp	Partie	Anz.	Datierung	Bemerkung
123	01	00	0103	0186	Tierknochen unbestimmt	-	2	metallzeitlich unbestimmt	-
124	01	01	0100	0202	Tierknochen unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	-
125	01	01	-	0212	Tierknochen unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
126	01	02	-	0212	Tierknochen unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	Profil Putzen, leider keine Angebe welches
127	01	03	-	0212	Tierknochen unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
128	01	03	-	0212	Tierknochen Zahn	-	2	metallzeitlich unbestimmt	Profil Putzen, leider keine Angebe welches
129	01	03	-	0212	Tierknochen unbestimmt	-	3	metallzeitlich unbestimmt	-
130	03	01, 02	-	0248	Tierknochen unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	Anlage Planum 2
131	03	02	-	0248	Tierknochen unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
132	03	02	-	0289	Tierknochen unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	-
133	03	03	-	0301	Tierknochen unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	-
134	03	02	0087	0321	Tierknochen unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	-
135	01	-	0108	0417	Tierknochen unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
136	06	01	0109	0425	Tierknochen unbestimmt	-	2	metallzeitlich unbestimmt	-
137	06	01	0118	0429	Tierknochen unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	-
138	06	-	0116	0441	Tierknochen Zahn	-	1	metallzeitlich unbestimmt	-
139	01	00	0072	5006	Tierknochen unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
140	01	-	-	5006	Tierknochen unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
141	01	01	-	0000	Tierknochen unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	Anlage Schnitt 1, Planum 1
142	01	01	-	0098	Rotlehm unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
143	01	01	-	0136	Rotlehm unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
144	01	01	-	0138	Rotlehm unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
145	01	01	0068	0138	Rotlehm unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
146	01	01	0102	0184	Rotlehm unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
147	01	01	0100	0202	Rotlehm unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
148	01	01	-	0212	Rotlehm unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
149	01	02	-	0212	Rotlehm unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
150	01	03	-	0212	Rotlehm unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
151	02	02	-	0284	Rotlehm unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
152	01	01	0071	0358	Rotlehm unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
153	01	-	0108	0417	Rotlehm unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-

Fund S	PL	PR	BEF	Material	Warenart/Bezeichnung /Objekttyp	Partie	Anz.	Datierung	Bemerkung	
154	06	01	0109	0425	Rotlehm	unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
155	06	01	0113	0435	Rotlehm	unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
156	06	01	0113	0437	Rotlehm	unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
157	06	01	0114	0443	Rotlehm	unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-
158	06	01	0113	0449	Rotlehm	unbestimmt	-	0	metallzeitlich unbestimmt	-

Anhang 12: Probenliste

Probe	S	PL	PR	BEF	Art	Bemerkung
159	00	00	0071	0100	14C	Holzkohle
160	00	00	0107	0212	14C	Holzkohle
161	00	00	0103	0423	14C	Holzkohle
162	06	01		0435	14C	Holzkohle
163	06	01		0451	14C	Holzkohle